

# DER GROSSE



# REPORT

Wo ein Einstieg lohnt – und von welcher Aktie  
Anleger lieber die Finger lassen sollten

## DSW Newsletter – Februar 2019

Editorial ..... Seite 2

Impressum ..... Seite 2

### DSW-Aktuell

Leserumfrage zu MiFID II: Was bringen die  
neuen Finanzmarktregeln dem Anleger? ..... Seite 3

Viele Anlagerprodukte bleiben ein teurer Spaß... Seite 4

Experten-Tipp: Insolvenzverfahren in  
Eigenverwaltung bietet auch Chancen ..... Seite 5

Kodex für gute Unternehmensführung  
auf dem Prüfstand..... Seite 6

### DSW-Landesverbände

Anlegerfrage an Malte Diesselhorst ..... Seite 7

Widerruflichkeit von Darlehensverträgen  
sollte geprüft werden..... Seite 8

Auf GbR-Gesellschafter von Immobilienfonds  
können Nachzahlungen zukommen ..... Seite 9

### Kapitalmarkt

Dr. Markus C. Zschaber: Gesunde Rendite ..... Seite 10

MDAX-Report: Kleiner Bruder ganz groß..... Seite 12

HAC-Marktkommentar ..... Seite 35

Veranstaltungen..... Seite 5

Investor-Relations-Kontakte ..... Seite 36

Mitgliedsantrag..... Seite 38

## Editorial

# Jo Kaeser äußert sich politisch – sollte der das?



Liebe Leserinnen und Leser,

In den vergangenen Wochen ist eine Diskussion über die Frage entflammt, ob Vorstandschefs zu politischen Themen Stellung beziehen dürfen oder nicht. Anlass war ein Tweet des Siemens-Vorstandsvorsitzenden Jo Kaeser, in dem er eine Äußerung der AfD-Fraktionschefin Alice Weidel heftig kritisiert. Ob die daraufhin geführte Debatte einen ähnlich hohen Aufmerksamkeitswert erreicht hätte, wenn Herr Kaeser etwa die SPD-Chefin Andrea Nahles angegangen wäre, sei dahingestellt. Die zur Diskussion gestellte Frage ist trotzdem interessant. Klar ist, dass Wirtschaftsunternehmen, insbesondere wenn sie eine Größe haben wie Siemens, ein wichtiger und prägender Teil des gesellschaftspolitischen Diskurses in Deutschland sind.

In den Vorstandssitzungen solcher Firmen getroffene Entscheidungen haben oft direkten Einfluss auf das Leben vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das zeigen nicht zuletzt die Reaktionen in der Öffentlichkeit etwa auf angekün-

digte Fusionen, Werksschließungen oder auch Neuansiedlungen von Produktionsstätten. Insofern sind die Führungsetagen schlicht gezwungen, sich – indirekt oder direkt – auch zu gesellschaftlich und politisch relevanten Themen zu positionieren. Nun kann man einwenden, dass jeder Schuster bei seinen Leisten bleiben sollte, und sich auf das rein Wirtschaftliche beschränken müsse. Wer das fordert, verkennt allerdings nicht nur die Relevanz der politischen Gemengelage, in der international aufgestellte Konzerne heutzutage agieren, auch die Diskussion rund um Themen wie „Verantwortung“, „Werte“ oder „Nachhaltigkeit“ scheinen geflissentlich überhört zu werden.

Entscheidend ist also nicht, ob ein Konzernchef sich zu politischen Themen äußert. Entscheidend ist vielmehr, dass die getroffenen Äußerungen das jeweilige Unternehmen, dessen Rolle in unserer Gesellschaft sowie die gelebten Werte betreffen. Aus dem parteipolitischen Tagesgeschäft und Geringel hingegen sollte man sich tunlichst raushalten.

Ihr Marc Tüngler

## Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.  
Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf  
Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60  
E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:  
Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfischer (Geschäftsführer)  
Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:  
Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:  
DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:  
Thomas Hechtfischer, Marc Tüngler

Ansprechpartner:  
Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de  
Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880  
Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: © Fokussiert - Fotolia.com; Seite 2 und 5: Matthias Sandmann; Seite 3: © Eisenhans -, © andranik123 - Fotolia.com; Seite 4: © 2017 Igor Stevanovic - Fotolia.com; Seite 5: © Robert Kneschke - Fotolia.com; Seite 6: © bakhtiarzein - Fotolia.com; Seite 7: © 2016 Alexey&Svetlana Novikov - Fotolia.com; Seite 10: © fotomek - Fotolia.com; © Juergen Bindrim; Seite 11: © Choat - Fotolia.com; Seite 12: © Robert Kneschke - Fotolia.com; Seite 35: © Patrick Ludolph; Seite 36 und 37: © Kalim - Fotolia.com

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



# DSW-Aktuell



## Leserumfrage zu MiFiD II: Was bringen die neuen Finanzmarktregeln dem Anleger?

Seit Januar 2018 gelten in Deutschland neue Finanzmarktregeln. Unter dem etwas sperrigen Namen „Markets in Financial Instruments Directive“ (kurz MiFiD II) wurde eine EU-Richtlinie umgesetzt, die das Vertrauen der Anleger in die Finanzmärkte wiederherstellen soll, das nach der Krise 2008 doch arg gelitten hatte.

Für viele Privatanleger sind die Änderungen insbesondere in dem Kontakt zu ihrer Bank spürbar. So gibt es hier jetzt statt des Beratungsprotokolls eine sogenannte Geeignetheitserklärung, in der deutlich werden soll, warum ein Anlagevorschlag für den jeweiligen Anleger wirklich die passende Empfehlung ist. Mit Blick auf sich ändernde Umstände muss diese Erklärung im Laufe der Zeit zudem

immer wieder angepasst werden. Die Produktinformationsblätter, die beim Erwerb von Wertpapieren und Kapitalanlagen schon länger vorgeschrieben sind, wurden bei den Angaben zur erwarteten Wertentwicklung ebenso erweitert, wie in den Bereichen Kosten und Risiken. Um auch bei einer telefonischen Beratung die Entscheidungsfindung nachvollziehbar zu machen, müssen solche Gespräche seit Januar 2018 aufgezeichnet werden. Ein weiteres MiFiD-Ziel war die Verbesserung der Kostentransparenz insgesamt. Hierfür wurden die Banken dazu verpflichtet, Kostenberichte zu erstellen.

### Ihre Unterstützung ist gefragt

Gut ein Jahr nachdem die MiFiD II Regelungen in Kraft getreten sind, würden wir gerne von Ihnen, den Anlegern, wissen, was die Änderungen in der Praxis gebracht haben. Fühlen Sie sich wirklich umfassender informiert? Werden Sie bedarfsgerechter beraten?

Um einen Überblick zu bekommen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen, um unseren MiFiD-Fragebogen zu beantworten. [Hier geht es zu unserer Umfrage.](#)



Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)

**DSW**  
Die Anlegerschützer

## Viele Anlagerprodukte bleiben ein teurer Spaß

Kosten fressen immer noch Performance auf. Das ist eine der Hauptideen einer kürzlich veröffentlichten Studie der Europäischen Finanzaufsicht ESMA (European Securities and Markets Authority). Eine andere lautet: Privatanleger zahlen für Investmentprodukte in der Regel deutlich mehr als institutionelle Investoren. Die Belastung der Privaten liegt im Schnitt doppelt so hoch wie die der Profis.

Analysiert wurde EU-weit eine große Bandbreite verschiedener Investmentvehikel. Die Spanne reichte dabei von aktiv gemanagten Aktien-, Renten- sowie Mischfonds über strukturierte Produkte wie beispielsweise Zertifikate bis hin zu alternativen Investments wie etwa geschlossene Fondskonstruktionen oder Hedgefonds. Obwohl die Untersuchung den Titel „ESMA Annual Statistical Report 2019“ trägt, stammen die Performance- und Kosten-Daten aus den Jahren 2008 bis 2017. „Die Tatsache, dass das Jahr 2018 nicht Teil der Studie war, schmälert die Aussagekraft nicht. Gravierend geändert hat sich an dem Status quo bisher schließlich nichts“, sagt DSW-Hauptgeschäftsführer Marc Tüngler.

### Alternative Investments sind vergleichsweise teuer und intransparent

Auf durchschnittlich 25 Prozent der erwirtschafteten Rendite müssen die Anleger produktübergreifend verzichten. Mit einem Anteil von rund 80 Prozent an den Gesamtkosten sind dabei Management-Fees und laufende Ausgaben die größten Treiber. Produktinterne Transaktionskosten etwa für Käufe oder Verkäufe spielen dagegen keine entscheidende Rolle. „Die Variationsbreite zwischen den einzelnen Produktgruppen ist allerdings gewaltig“, erklärt Tüngler. Während in hart umkämpften und relativ transparenten Märkten, wie bei Aktien-, Renten- oder Mischfonds, die Kostenquote im Schnitt zwischen 1 und 2 Prozent liegt, kann sie etwa bei alternativen Investments durchaus zweistellig ausfallen. Insbesondere bei dieser Produktgruppe kritisiert die ESMA zudem die oft mangelhafte Transparenz in der Darstellung der Kosten.

Trotz der im Vergleich eher moderat wirkenden Gebühren bei klassischen Fondsprodukten, sind die Auswirkungen gravierend. „In dem analysierten Zeitraum lagen passive Aktienfonds wie etwa ETFs schon bei den erzielten Renditen vor Kosten meist besser als die gemanagte Konkurrenz. Dieser Effekt wurde durch die in Rechnung gestellten Gebühren noch weiter verstärkt“, sagt Tüngler. „Interessant wird jetzt sein, ob die Fondsmanager in Abschwungphasen an der Börse wirklich besser abschneiden als ETFs“, so Tüngler weiter. Vor diesem Hintergrund sei es natürlich schade, dass das schwierige Börsenjahr 2018 nicht Teil der Untersuchung war.



### Mischfonds haben das ungünstigste Kosten-Rendite-Verhältnis

„Die Zeit der Flut, die alle Schiffe hebt, ist an den Märkten spätestens seit Januar 2018 vorbei. Wenn also Stockpicking, Timing und Rebalancing wirklich den Unterschied machen, müssten die gemanagten Fonds ihren Kostennachteil gegenüber ETFs im vergangenen Jahr deutlich überkompensiert haben“, sagt Tüngler. Insgesamt liegen die Gebühren von Publikumsfonds in Deutschland in fast allen Fondskategorien knapp unter oder nahe dem EU-Durchschnitt, der etwa bei einer Anlagezeit von sieben Jahren bei Aktienfonds bei 1,79 Prozent liegt, bei Rentenfonds bei 1,17 Prozent und bei Mischfonds bei 1,65 Prozent. Auffällig ist dabei das ungünstige Verhältnis von Renditen und Kosten bei Mischfonds. Die Renditen liegen gerade einmal halb so hoch wie bei Aktienfonds, die Kosten liegen fast auf gleicher Höhe.

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)



## Experten-Tipp von Jella Benner-Heinacher

Rechtsanwältin und stellvertretende DSW-Hauptgeschäftsführerin



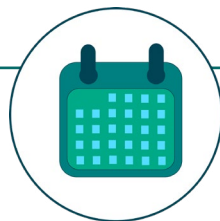
# Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung bietet auch Chancen

**Frage:** Seit dem Börsengang der Gerry Weber AG in 1989 bin ich treuer Aktionär und habe schon viele Höhen und Tiefen erlebt. Nun hat das Unternehmen beim Amtsgericht in Bielefeld einen Antrag auf ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung gestellt. Könnten Sie mir bitte erklären, was das bedeutet?

**Antwort:** Bei der Gerry Weber AG standen spätestens seit der Stundung des Schuldscheindarlehens über 195 Millionen Euro alle Zeichen auf Sturm. Nun musste das Unternehmen offenbar die Reißleine ziehen und Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung stellen. Anders als beim klassischen Insolvenzverfahren bleibt der Vorstand hierbei mit sämtlichen Rechten und Pflichten im Amt. Er wird allerdings von einem eingesetzten Sachwalter kontrolliert. Trotzdem könnte man dies durchaus auch als Chance für das Unternehmen betrachten. Schließlich kommt die Eigenverwaltung nur bei Vorliegen einer mittelfristigen Fortführungsmöglichkeit des Unternehmens sowie einer konkreten Sanierungsperspektive in Betracht. Zudem ist aktuell noch keine Insolvenz für die Tochtergesellschaften wie Hallhuber beantragt. Ihnen als Aktionär bringt das aber nur bedingt etwas. Während des Verfahrens sind die gesellschaftlichen Überwachungsorgane Aufsichtsrat und Hauptversammlung ausgeschaltet und damit ohne Einflussmöglichkeit. Die für Ende Februar geplante Aktionärsversammlung wird also ausfallen. Der tiefe Fall der Aktie in den Penny Stock Bereich macht ebenfalls wenig Hoffnung. Zudem ist völlig unklar, wie die Gerry Weber AG aussehen wird, sollte die Sanierung gelingen. Klar ist aber, dass im Falle einer Insolvenz die Macht innerhalb einer betroffenen Gesellschaft meist deutlich in Richtung der Gläubiger verschoben wird.

## Veranstaltungen

### Aktien- und Anlegerforen



Im Rahmen unserer **kostenfreien und für jedermann zugänglichen Aktien- und Anlegerforen** präsentieren sich deutsche und internationale Publikumsgesellschaften. So können sich auch Privatanleger aus Quellen informieren, die sonst nur institutionellen Investoren und Analysten eröffnet sind – so zum Beispiel der unmittelbaren Diskussion mit dem Management.

Alle Aktienforen beginnen jeweils um 18:30 Uhr und enden um circa 21:00 Uhr.

Auch im Jahr 2019 können sich DSW-Mitglieder wieder über zahlreiche Aktienforen im gesamten Bundesgebiet freuen. Wann und wo die DSW ihre Mitglieder mit wertvollen Informationen versorgen wird, ist aktuell aber noch offen. Sobald die ersten Veranstaltungen feststehen, veröffentlichen wir die Termine unter: <https://www.dsw-info.de/veranstaltungen/anlegerforen/>





## Kodex für gute Unternehmensführung auf dem Prüfstand

Am 6. November 2018 hat die Deutsche Corporate Governance Kommission Vorschläge zur Änderung des Kodex für gute Unternehmensführung vorgestellt. „Die geplante inhaltliche Straffung des Corporate Governance Kodex ist begrüßenswert. Allerdings besteht die Gefahr, dass dabei einige sinnvolle Punkte gestrichen werden“, gibt die stellvertretende DSW-Hauptgeschäftsführerin Jella Benner-Heinacher zu bedenken.

„Die mit dem Kodex verbundenen Ziele, börsennotierten Firmen Regeln und Werte für eine gute Unternehmensführung vorzugeben und gleichzeitig bei internationalen Investoren das Verständnis für deutsche Best Practice Regelungen zu schärfen, wurden nach anfänglichen Akzeptanzproblemen durchaus erreicht,“ so Benner-Heinacher weiter. Den geplanten Wegfall der Regelung, dass bei wesentlichen Strukturmaßnahmen ein Hauptversammlungsentscheid einzuholen ist, hält die DSW aber für wenig sinnvoll. „Die Streichung wäre für Anteilseigner nachteilig“, so Benner-Heinacher. Gleiches gelte für den Verzicht auf die für den Fall eines Übernahmeangebotes angeregte Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung.

„Uns überzeugt die Begründung nicht, wonach diese Anregung ‚verbreiteter rechtspraktischer und rechtspolitischer Kritik begegnet‘. Im Gegenteil: Diese wichtige Aussprache-

möglichkeit für die Aktionäre ist inzwischen in Europa gängige Praxis“, sagt Benner-Heinacher.

### Kürzere Amtszeit von Aufsichtsratsmitgliedern ist kritisch zu hinterfragen

Neben einigen der geplanten Kürzungen gibt es aber auch inhaltliche Änderungen, die Fragen aufwerfen. So sei unklar, welchen Sinn die in der Neufassung des Kodex angestrebte Reduzierung der Amtszeit von Aufsichtsratsmitgliedern von fünf auf drei Jahren haben solle – vor allem vor dem Hintergrund einer langfristig orientierten Unternehmensführung. Zudem könne ein Auseinanderfallen der Länge der Amtsperioden von Arbeitnehmer (in der Regel fünf Jahre) und Anteilseigner-Vertretern schon aufgrund des dadurch entstehenden Informationsvorsprungs der Arbeitnehmer zu einer Schwächung der Kapitaleseite führen.

### Vorstandsvergütung: Keine Modifizierung notwendig

Mehr Straffung wünscht sich die DSW-Vertreterin dagegen beim Thema Vorstandsvergütung. „Selbstverständlich ist das ein wichtiges Thema für die Aktionäre. Von zu detaillierten und konkreten Regelungen für den Aufsichtsrat sollte der Kodex aber nach Möglichkeit absehen“, fordert Benner-Heinacher. Hier plädiert die DSW für die Beibehaltung der inzwischen etablierten Mustertabellen, die eine einheitliche und damit besser nachvollziehbare Darstellung der Vergütungssysteme ermöglichen.

Die gesamte Stellungnahme der DSW zu den geplanten Änderungen des Kodex sind auf den [Seiten der DSW](#) zu finden.

# DSW- Landesverbände



## Anlegerfrage an Malte Diesselhorst, Landesgeschäftsführer der DSW in Berlin

**Frage:** Ist es sinnvoll angesichts der mauen Konjunkturaussichten, verstärkt auf Dividendenaktien zu setzen? Worauf sollte ich bei der Auswahl achten?

**Antwort:** Für die Auswahl nachhaltig dividendenstarker Aktien gibt es sehr gute Gründe – gerade in unsicheren Börsenzeiten. In der Vergangenheit waren sie im Schnitt weniger schwankungsanfällig als Aktien ohne Dividendenrendite. Die regelmäßige, maßvoll steigende Dividende wird nicht nur von Privatanlegern als Indiz für eine gute Unternehmensführung gesehen, auch institutionelle Investoren schätzen die damit verbundene Sicherheit.

Geht man, wie viele Experten, auch davon aus, dass deutliche Zinssteigerungen in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sind, bleibt für Anleger, die wiederkehrende und berechenbare Auszahlungen suchen, ohnehin kaum eine Alternative zum Dividendenpapier. Zusätzlich werden bei manchen Gesellschaften steuerfreie Ausschüttungen aus Rücklagen geleistet, während Kursgewinne inzwischen immer der Besteuerung unterliegen.

Die Höhe der Dividende sollte aber nicht einziges Kriterium für die Kaufentscheidung sein. Wichtig ist, dass die Auszahlung aus nachhaltig erwirtschafteten Gewinnen gezahlt werden – und nicht aus Einmaleffekten. Natürlich unterliegen auch Dividendenaktien allgemeinen Schwankungen der Konjunktur und des Aktienmarktes. Wer sich also für den Kauf entscheidet, muss mit dem Risiko sinkender Kurse in schwachen Konjunkturphasen leben.

Schüttet das Unternehmen auch in solchen Phasen weiter aus, wird die Gesamtrendite besser ausfallen als bei Aktien ohne Dividende. Die Dividendenrendite steigt bei fallenden Kursen sogar. Durch die erheblichen Kursverluste der vergangenen Monate sind Dividendenzahler im DAX heute günstiger als vor einem Jahr.

Für etwaige Rückfragen steht Ihnen  
Dr. Malte Diesselhorst zur Verfügung.  
Dr. Diesselhorst ist Landesgeschäftsführer der DSW in Berlin.

Sie erreichen Herrn Dr. Diesselhorst unter:  
Tel.: (030) 88713-0  
[www.das-recht.com](http://www.das-recht.com)

## Widerruflichkeit von Darlehensverträgen sollte geprüft werden

Bei der Widerruflichkeit von Darlehensverträgen geht es darum, dass sich im Zuge des Widerrufs der Darlehensvertrag in ein Rückabwicklungsverhältnis umwandelt. Rechtsfolge ist unter anderem die, dass eine Vorfälligkeitsentschädigung durch den Darlehensnehmer nicht mehr geschuldet wird. Das gilt auch für die Nichtabnahmeentschädigung. Im Weiteren sind die gegenseitig erbrachten Leistungen zurückzuerstatten.

Darlehensgeber wehren sich häufig gegen die Widerruflichkeit eines Darlehensvertrages mit dem Argument, der Darlehensnehmer sei nicht Verbraucher und daher finden die Vorschriften über die Widerruflichkeit von Darlehensverträgen keine Anwendung. Es wird dann von Seiten der Bank umfangreich vorgetragen, woraus sich die Gewerblichkeit der Darlehensaufnahme ergeben soll. Insbesondere wird argumentiert, dass beispielsweise bei einem Mehrfamilienhaus die Verwaltung der Wohnungen sehr zeitaufwendig sei. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass bei der Vermietung von Wohnungen in Konkurrenz zu gewerblichen Vermietern gegangen wird und dadurch die Verbraucherqualität ausgeschlossen sein soll. Bisher war so, dass der Darlehensgeber die Verbrauchereigenschaft bestritten hat und der Darlehensnehmer diese dann beweisen musste. Häufig führte die Klage des Darlehensnehmers zur Klageabweisung mit der Begründung, der Kläger habe nicht nachgewiesen, dass er den Kredit als Verbraucher aufgenommen habe.

### Wie hat das OLG Bamberg entschieden?

Nunmehr hat das OLG Bamberg in einer aktuellen Entscheidung der Berufung des Klägers und Darlehensnehmers stattgegeben und das klageabweisende Urteil aufgehoben. Das Berufungsgericht hat die Sache an das Ausgangsgericht zurückverwiesen. Im Weiteren hat das Berufungsgericht darauf hingewiesen, dass Art. 17 EuGWO in eindeutiger Weise regelt, dass grundsätzlich von einem Verbraucherhandeln der Vertragspartei auszugehen ist. Die Ausnahme, nämlich

die Zurechnung zur beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit der Vertragspartei, ist mithin von dem sich darauf berufenen Vertragspartner darzulegen und gegebenenfalls zu beweisen. Das Berufungsgericht hat ausgeführt, dass die Anwendbarkeit des Art. 17 Abs. 1 EuGWO zunächst voraussetzt, dass ein Vertragspartner die Eigenschaft eines Verbrauchers hat, der in einem Rahmen handelt, der nicht seiner beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit zugerechnet werden kann. Weiterhin muss der Vertrag zwischen einem Verbraucher und einem beruflich oder gewerblich handelnden geschlossen worden sein. Als Verbraucher sei jede natürliche Person anzusehen, die Verträge zur Deckung ihres privaten Eigenbedarfs schließt. Davon ausgenommen sind Verträge, die der beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit zugerechnet werden können. Eine Vermögensanlage zu privaten Zwecken stellt immer eine Verbrauchersache dar. Dies gilt auch dann, wenn die Vermögensanlage als Beteiligung an einer Kommanditgesellschaft in Gestalt einer Publikumsgesellschaft ausgestaltet ist.

Es kommt daher nicht auf die Art der Vermögensanlage an. Geschützt ist auch ein Millionär, der Kreditverträge für private Zwecke aufnimmt. Nach diesen Grundsätzen kann der Erwerb eines fremdvermieteten Gebäudes eine Vermögensanlage zu privaten Zwecken darstellen. Selbiges gilt auch für eine Person, die den Rechtsanwaltsberuf ausübt und mit der Bank einen Darlehensvertrag schließt, der der Verbrauchersphäre zugerechnet wird, wenn mit der Finanzierung nicht die berufliche Tätigkeit des Anwalts in Verbindung steht. Wenn der Darlehensnehmer den privaten Verwendungszweck der ausgereichten Kredite schlüssig darlegt, muss die beklagte Bank dem substantiiert entgegentreten und nicht nur lediglich mit bloßen Vermutungen operieren. Prüfen Sie oder lassen durch einen Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht die Widerruflichkeit Ihres Vertrages prüfen und der Verbraucherqualität. Häufig berufen sich Banken darauf, dass ein Verbraucherhandeln nicht vorliegen würde, um sich damit der Rechtsfolgen der Widerruflichkeit von Darlehensverträgen entziehen zu können.

Für etwaige Rückfragen steht Ihnen Kerstin Bontschev zur Verfügung.  
Frau Bontschev ist HV-Sprecherin der DSW.

Sie erreichen Frau Bontschev unter:  
Tel.:(0351) 21520250  
[www.bontschev.de](http://www.bontschev.de)

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)





# Auf GbR-Gesellschafter von Immobilienfonds können Nachzahlungen zukommen

In der Vergangenheit wurden Immobilienfonds aufgelegt, insbesondere um steuerliche Vorteile in Anspruch zu nehmen und Anleger zu locken, die Verlustzuweisungen begehrten, die zugleich bei Erwerb der Kapitalanlage durch Beitritt zu der GbR-Gesellschaft lockten. Ein Immobilienfonds kann in verschiedenen Rechtsformen aufgelegt werden; so auch in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft oder in der Rechtsform der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (nachfolgend GbR).

Die Gesellschafter haben in der Regel eine Beitrittserklärung unterzeichnet. Mit der Beitrittserklärung wurden diverse Vollmachten mit unterzeichnet, wie beispielsweise eine Vollmacht zum Abschluss von Darlehensverträgen durch die Gründungsgesellschafter zur Finanzierung der Fondsimmobilie. Teilweise wurden die Immobilien durch besondere Förderprogramme, wie im Rahmen der Berlin-Förderung mitfinanziert. Die Darlehen waren befristet und die Finanzierung des gesamten Immobilienfonds auf die Gewährung dieser Darlehen, neben den Einzahlungen der GbR-Gesellschafter und Finanzierungen bei Geschäftsbanken abgestimmt. Wenn die Förderung in Form der Zinssubvention bei den Darlehensverträgen nicht verlängert wurde, brach in der Regel die gesamte Finanzierung zusammen und die Gesellschafter mussten anteilig in Höhe ihrer Gesellschaftsbeteiligung einen Nachschuss leisten.

Taten sie dieses nicht, so sollte nach der Rechtsprechung des BGH („Sanieren oder Ausscheiden“) der Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden und das Auseinandersetzungsguthaben berechnet werden. Das Auseinandersetzungsguthaben war in der Regel negativ, mit der Folge, dass der Gesellschafter, der ausgeschieden war, die Beteiligung verlor und in der Regel noch eine Nachzahlung in Form des negativen Auseinandersetzungsguthabens leisten sollte. Zahlte der ausgeschiedene Gesellschafter nicht, so wurde Klage erhoben. Die

Gesellschaft machte dann das Auseinandersetzungsguthaben in Form eines negativen Betrages, den der Anleger zahlen sollte, geltend.

## Ist dem Anleger noch zu helfen?

Voraussetzung dafür, dass ein wirksamer Beschluss über das Ausscheiden des Gesellschafters gefasst wird, ist, dass die Gesellschaft sanierungsfähig und sanierungsbedürftig ist. Die Beweislast hierfür trägt der Kläger, mithin die Fondsgesellschaft. Wir haben daher veranlasst, dass für diese Frage ein Gutachter bestellt wird, der ein Gutachten und weitere Ergänzungsgutachten zu dieser Frage erstellen musste und zu dem Schluss kam, dass das Auseinandersetzungsguthaben, für welches der Anleger in Anspruch genommen wurde, zu hoch war, da die Gesellschaft den Wert der Immobilien im Aktivvermögen fehlerhaft berechnet hat.

In der Regel haftet der Gesellschafter anteilig für aufgenommene Darlehen, wenn dieses der Darlehensvertrag vorsieht. Das Auseinandersetzungsguthaben und dessen Berechnung regelt sich jedoch nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrages, die von Fall zu Fall verschieden sein können. Unstreitig ist jedoch, dass die Immobilie, an der der Gesellschafter beteiligt ist, als Aktivvermögen auf jeden Fall im Rahmen der Berechnung des Auseinandersetzungsguthabens zu berücksichtigen ist.

Durch Gutachten kann die fehlerhafte Berechnung des Auseinandersetzungsguthabens nachgewiesen werden mit dem Ziel, die Fondsgesellschaft zum Abschluss eines Vergleiches zu bewegen und eine Einigung über die Höhe des Vergleichsbetrages und die Enthftung des ausgeschiedenen Gesellschafters aus sämtlichen Darlehen zu regeln. Es lohnt sich daher, sich mit den einzelnen rechtlichen und auch steuerrechtlichen Fragen zu beschäftigen und so den Anspruch der Fondsgesellschaft zu erschüttern. Der Weg ist immer ein langer Weg. Doch er rentiert sich dann, wenn erreicht werden kann, dass der Anleger keine Nachzahlung leisten muss.

Für etwaige Rückfragen steht Ihnen Kerstin Bontschev zur Verfügung.  
Frau Bontschev ist HV-Sprecherin der DSW.

Sie erreichen Frau Bontschev unter:  
Tel.:(0351) 21520250  
[www.bontschev.de](http://www.bontschev.de)

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)



# Kapitalmarkt



## Gesunde Rendite

Derzeit sorgen Übernahmen von Pharmakonzernen für heftige Kurssprünge bei kleineren Biotechunternehmen. Doch für ein Investment in die Health-Care-Branche sprechen auch auf lange Sicht gute Gründe.

In der Pharmabranche grassiert das Übernahmefieber. Im Januar kündigten zwei US-Konzerne den milliarden-schweren Zukauf von Biotechnologiefirmen an. In einem Fall betrug die Prämie auf den Aktienkurs des Zielunternehmens mehr als 50 Prozent. Ob sich der Deal für den Erwerber eines Tages rechnet, bleibt abzuwarten. Der Aufschlag zeigt aber, dass das Thema Gesundheit – also Pharma, Biotech und Medizintechnik – aus Anlegersicht hochspannend ist. Gründe dafür gibt es mehrere.

### Mögliche Übernahmewelle

Der erste: Den Deal-Ankündigungen von Anfang 2019 dürften weiter folgen. In den USA steht eine Welle an Merger & Akquisition (M&A) an, die globale Kraft entfalten könnte. Branchenkenner hatten nach der Ende 2017 verabschiedeten US-Steuerreform schon früher einen M&A-Boom erwartet. Weil die Bewertungen von Biotechfirmen aber über weite Strecken des vergangenen Jahres auf Höchstständen notierten, übten sich die Kaufinteressenten in Zurückhaltung. Nach der Kurskorrektur an den Börsen im vierten Quartal 2018 hat sich das offensichtlich geändert. Abgesehen haben es die „Pillendreher“ vor allem auf wirksame Medikamente im Kampf gegen die stark zunehmenden Zivilisationskrankheiten wie beispielsweise Diabetes oder Demenz. Ein Unternehmen, das als erstes ein wirksames und nachhaltiges Heilmittel gegen diese Leiden auf den Markt



Die DSW freut sich, Herrn Dr. Markus C. Zschaber als regelmäßigen Kolumnisten gewonnen zu haben. Ab dieser Ausgabe wird Herr Zschaber in jedem DSW-Newsletter die Entwicklungen an den Börsen analysieren und Anlegern aufzeigen, wie sie auf aktuelle Ereignisse an den Kapitalmarkt reagieren und welche Möglichkeiten sie für einen langfristigen Vermögensaufbau nutzen können.

#### Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.zschaber.de](http://www.zschaber.de)

Die DSW ist Mitglied von



The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)

**DSW**  
Die Anlegerschützer

bringt, würde nicht nur vielen Millionen Kranken einen wertvollen Dienst erweisen. Auch die Anteilseigner dürften ihr Glück wohl kaum fassen, wäre ein kräftiger Kursanstieg doch die logische Konsequenz.

### Sicherheit in unsicheren Zeiten

Ein weiteres Argument für Investments in Health-Care-Aktien ist ihr defensiver Charakter. Für Gesundheit geben Staaten und Menschen immer Geld aus. Wenn an den Börsen wie aktuell die politischen und geopolitischen Risiken zunehmen – die Stichworte lauten: Handelskonflikte, Brexit, Krieg in Jemen, Russland- und Iran-Sanktionen und jetzt Venezuela – sind Pharma- und Medizintechnik-Papiere besonders interessant. Dies gilt umso mehr, wenn sich gleichzeitig die globale Konjunktur abkühlt. Laut OECD bleibt das weltweite Wachstum mit 3,5 Prozent zwar robust, hat aber seinen Höhepunkt erreicht. Sollten demnächst überraschend schwache Wirtschaftsdaten aus den USA oder China eintreffen, müsste die Prognose nach unten korrigiert werden. Anleger meiden daher besser allzu große Risiken.

Verbreitung von Volkskrankheiten wie Diabetes und Bluthochdruck in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Ohnehin ist der Nachholbedarf in weiten Teilen Asiens und Afrikas enorm. Laut Datenreport 2018 der Stiftung Weltbevölkerung hat ein heute in Westafrika geborenes Mädchen eine um 26 Jahre geringere Lebenserwartung als ein Mädchen in Westeuropa – 58 im Vergleich zu 84 Jahre. Um die Lage zu verbessern plädiert die Stiftung für eine Förderung der Gesundheitsvorsorge. Nicht wenige Fachleute halten das Thema Health Care daher sogar für einen Megatrend, also keine Modeerscheinung, sondern eine auf alle Bereiche – Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur – wirkende anhaltende Entwicklung.

**Fazit:** Es gibt gute Gründe sowohl kurz- als auch langfristig in den Gesundheitssektor zu investieren. Um Restrisiken zu reduzieren, sollten Anleger aber breit streuen. Für Privatanleger bietet sich daher etwa der Kauf von Anteilen an einen ETF auf den STOXX 600 Health Care an.



### Langfristig lukrativ

Ein Engagement in die Health-Care-Branche erscheint für Anleger aber nicht nur in unruhigen Zeiten sinnvoll; vor allem Investoren mit einem langen Atem können profitieren. In nahezu allen Industriestaaten wächst der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Damit einher geht ein Anstieg der Gesundheitsausgaben. Dazu ein Beispiel: Angaben des Statistikportals Destatis zufolge gab jeder Bundesbürger im Jahr 2017 im Durchschnitt rund 4.300 Euro für Gesundheit aus; im Jahr 2005 lag dieser Betrag bei knapp 3.000 Euro. In anderen Industriestaaten ist mit einer ähnlichen Entwicklung zu rechnen. Hinzu kommt eine zunehmende

#### Disclaimer

*Der Inhalt der Kolumne dient ausschließlich der Information und stellt keine Anlageberatung, sonstige Empfehlung im Sinne des WpHG dar. Die Inhalte können eine Anlageberatung nicht ersetzen. Ferner sind die Inhalte nicht als Zusicherung etwaiger Kursentwicklungen zu verstehen. Kursentwicklungen in der Vergangenheit bieten keine Gewähr für die Wertentwicklung in der Zukunft. Die Inhalte sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, ein Geschäft oder eine Transaktion einzugehen. Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Inhalte basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Für die bereitgestellten Inhalte übernehmen wir jedoch keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Korrektheit und Aktualität. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.*

Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)



## Kleiner Bruder ganz groß

Der MDAX konnte sich 2018 der schlechten Stimmung an der Börse nicht entziehen, im Fahrwasser der Aktienmarkt-Baisse geriet auch der Nebenwerteindex unter Druck. Dies bedeutet aber nicht, dass Anleger dem MDAX nun den Rücken kehren sollten, im Gegenteil.

Das Jahr 2018 dürften wohl nur die wenigsten Anleger in guter Erinnerung behalten. Das gilt auch für die erfolgsverwöhnten MDAX-Investoren, büßte der Nebenwerteindex mit rund Minus 18 Prozent doch ähnlich viel an Wert ein wie der DAX. Dass die zweite Reihe dem deutschen Leitindex eins zu eins folgt, ist nicht die Regel, sondern eher die Ausnahmen. Das zeigt auch ein längerfristiger Performance-Vergleich. Während der heimische Vorzeigewertindex auf Sicht der vergangenen zehn Jahre auf ein Plus von rund 150 Prozent kommt, machte der MDAX im gleichen Zeitraum etwa 350 Prozent an Boden gut.

Eine Garantie, dass die zweite Reihe auch künftig deutlich besser abschneidet als der DAX, erhalten Anleger natürlich nicht. Doch es gibt durchaus gute Gründe, weshalb Sparer mit dem kleinen Bruder des DAX in den kommenden Jahren viel Freude haben werden. Für den 60 Werte umfassenden Index spricht zum einen, dass einige MDAX-Unternehmen lukrative Nischen besetzen, dadurch weniger Preisdruck verspüren, vergleichsweise attraktive Margen erzielen und in ihren Geschäftsbereichen zu den



weltweit größten Anbietern zählen. Dass die Hierarchien in der Regel flacher sind als bei den großen DAX-Tankern und die Entscheidungswege kürzer, hat sich nicht nur in Vergangenheit bezahlt gemacht. Auch künftig könnten Aktionäre vor der höheren Flexibilität profitieren, allen voran in so wirtschaftlich und politisch turbulenten Zeiten wie derzeit. Und: Bei einigen Unternehmen aus der zweiten Reihe haben die Gründerfamilien eine wichtige Rolle im Vorstand oder Aufsichtsrat inne. Die Folge: Es werden in erster Linie längerfristige Ziele verfolgt und weniger in Quartalszahlen gedacht. Dies sollte vor allem Anleger entgegenkommen, die eher auf einen langfristigen Vermögensaufbau anstreben.

Wie sich die Aktienkurse der einzelnen MDAX-Mitglieder in den vergangenen Jahren entwickelt haben, welches Unternehmen derzeit besonders aussichtsreich positioniert ist und von welcher Aktie Anleger aktuell lieber die Finger lassen sollten, erfahren Sie auf den kommenden Seiten im großen DSW-MDAX-Report.

## WIR SIND

## DIGITAL LIFESTYLE

Die freenet Group umfasst als Digital-Lifestyle-Provider Telekommunikation, Internet, Energie und TV sowie alle Services, Anwendungen und Geräte, die mit mobilen Endgeräten verbunden sind. Ihr vielfältiges Angebot umfasst: Smartphones, Zubehör, Tarife, Mobilfunkdienste und vieles mehr. Mit freenet TV und waipu.tv bietet die Gruppe zudem zwei TV-Angebote mit rund 100 TV-Kanälen in HD-Qualität an.

- In Deutschland verfügt die freenet Group insgesamt über 13 Mio. Kunden
- Davon rund 6,9 Mio. Mobilfunkkunden mit langfristigen 24-Monats-Verträgen
- TV-Kundenbestand seit Markteintritt in 2016 auf über 2,0 Mio. Kunden gesteigert
- Stabile Erträge und Cashflows bieten attraktive Dividendenrendite

freenet AG | Tel. 040 / 513 06 06 778 | E-Mail: [ir@freenet.ag](mailto:ir@freenet.ag) | [www.freenet-group.de](http://www.freenet-group.de)

**freenet** GROUP

Mobilcom-Debitel / Klarmobil.de / Gravis / Freenet.de / Exaring AG / Media Broadcast / Freenet Digital / Freenet Energy / Motion TM



## Langfristig lukrativ

Christoph Schlienkamp, Aktienanalyst beim Bankhaus Lampe, erklärt im Interview, weshalb Anleger den MDAX trotz der jüngsten Delle weiterhin auf ihrem Radar haben sollten.

**Herr Schlienkamp, im Fahrwasser der allgemeinen negativen Marktstimmung geriet 2018 auch der MDAX unter Druck. Was erwarten Sie für das Jahr 2019?**

MDAX und SDAX litten insbesondere zum Jahresschluss 2018 stärker unter den zunehmenden Wachstumssorgen in Deutschland. Grund ist, dass im MDAX gelistete Unternehmen 35,2 Prozent ihres Umsatzes im Inland erzielen, während DAX-Konzerne auf lediglich 20,2 Prozent kommen. Das ist jedoch keine Abkehr von mittleren und kleineren Gesellschaften in der Depotstrukturierung, gilt es doch immer, innerhalb des eigenen Risiko profils unternehmensspezifische Chancen zu nutzen.

**Ist der MDAX nach der Korrektur im vergangenen Jahr nun besonders attraktiv?**

Auf den ersten Blick ist der DAX mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 12,3 geringfügig günstiger bewertet als der MDAX; hier sind die Unternehmen im Schnitt mit dem 13,6-fachen des zu erwartenden Gewinns bewertet. Zu beachten gilt dabei aber, dass der MDAX auch deutlich mehr wachstumsstärkere Unternehmen umfasst. Dies rechtfertigt aus finanzmathematischer Sicht auch ein höheres KGV. Im Übrigen liegt die Dividendenrendite in DAX und MDAX auf gleicher Höhe bei gut 3 Prozent.

**Obwohl der MDAX auf mittlere und längere Sicht eine bessere Entwicklung aufweist als der DAX, meiden viele Anleger die zweite Reihe. Warum?**

Diese Beobachtung ist richtig. Anleger befürchten wohl vor allem, in einer Abwärtsbewegung die eigene Position

nicht so schnell wie möglich liquidieren zu können. Auf der anderen Seite waren europäische Nebenwerteindizes in den zurückliegenden knapp 20 Jahren durchschnittlich rund 10 Prozent weniger volatil als die großen Börsenbarometer. Anleger investieren in Small Caps strategisch und nehmen taktische Veränderungen ihres Portfolios vor allem in Standardwerten vor.

**Weshalb sollten vor allem langfristig orientierte Anleger auf den Nebenwerteindex setzen?**



Aktienanalyst, Christoph Schlienkamp

Nebenwerte sind heute finanziell weitaus besser ausgestattet als vor rund zehn Jahren. Vor der Finanzkrise lag der Anteil der Verschuldung am Unternehmenswert bei Nebenwerten bei 40 Prozent, bei Standardwerten bei 25 Prozent. Heute weist die Nettoverschuldung bei beiden durchschnittlich in etwa 15 Prozent des Unternehmenswertes auf. Dass Nebenwerte in der Regel keine weltweiten Wertschöpfungsketten haben und somit weniger anfällig für global ausgetragene Handelskonflikte sind, spricht ebenfalls für die zweite Reihe. Zudem haben Nebenwerte häufig einen deutlich höheren nationalen beziehungsweise kontinentalen

Umsatz, der in turbulenten Phasen tendenziell eher verschont bleibt.

**Auf Sicht der vergangenen fünf Jahre hat sich der MDAX-Indexstand in etwa verdoppelt. Wie wahrscheinlich ist es, dass sich diese Entwicklung in den kommenden fünf Jahren wiederholt?**

Angesichts der bestehenden Unsicherheiten ist es nahezu unmöglich, eine Punktprognose für den Markt für Ende 2023 zu machen. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch, dass Aktien auf lange Sicht eine – im Vergleich zu festverzinslichen Papieren – gute Rendite erzielt haben. Anleger sollten allerdings beachten, dass die Kurse auch jederzeit starke Schwankungen aufweisen können und es auf dem Weg zum Ziel zwischenzeitlich auch kräftige Verluste geben kann.



**1+1 Drillisch AG** im Vergleich zum MDAX

DE000545503

Der Mobilfunkanbieter stellt sich den drei Telekomriesen in den Weg und nimmt am Bieterverfahren für das Echtzeitmobilfunknetz 5G teil. Bisher noch ohne eigene Infrastruktur operierend, wollen sich die Hessen zukünftig als vierter Netzbetreiber im Lande etablieren. Welche Frequenzen Drillisch ersteigert, wird sich im März zeigen. Möglich ist auch, dass sie leer ausgehen. Ein positiver Auktionsausgang dürfte Phantasie in die sehr schwach laufende Aktie bringen.

Kurs in €	36,22	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-45,24 / -3,71		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Aareal Bank AG** im Vergleich zum MDAX

DE0005408116

Während die beiden Frankfurter Branchengrößen Commerzbank und Deutsche Bank nicht aus der Krise kommen, präsentiert sich das kleine Wiesbadener Geldhaus in robuster Verfassung. Die Aareal Bank findet sich in ihrer Nische der Immobilienfinanzierung gut zurecht, trotz zunehmender Konkurrenz. Der Aktienkurs allerdings entwickelt sich weniger erfreulich – mit Blick auf die Kursziele haben die Aktien noch deutlich Luft nach oben. Die erwartete Dividendenrendite von über 8 Prozent ist einer der höchsten im Prime Standard.

Kurs in €	28,14	Marktkapitalisierung in Mrd. €	1,7
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-30,96 / +14,09		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Airbus Group SE** im Vergleich zum MDAX

NL0000235190

Der europäische Luft-, Raumfahrt- und Rüstungskonzern ist der mit Abstand größte und wichtigste Einzelwert unter den 60 Mid-Caps des MDAX. Zuletzt sorgte Airbus vor allem politisch für Aufmerksamkeit. Vorstandsvorsitzender Tom Enders drohte Großbritannien in aller Deutlichkeit mit Werksschließungen für die 15.000 dortigen Arbeitsplätze, sollte das Vereinigte Königreich kein Abkommen mit der EU abschließen. Für die Airbus-Aktie selbst sprechen die meisten Analysten eine Kaufempfehlung aus.

Kurs in €	101,94	Marktkapitalisierung in Mrd. €	78,2
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+10,38 / +74,14		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Alstria Office** im Vergleich zum MDAX**DE000A0LD2U1**

Der Gewerbe- und Büroimmobilienspezialist war der einzige SDAX-Titel, dem bei der großen Umstellung der DAX-Familie im September der Sprung in den MDAX gelang. Damit ist Alstria Office der höchst notierte REIT an der Frankfurter Böse, einer speziellen Rechtsform für börsengetandelte Immobilienfonds. Im schwieriger werdenden europäischen Immobilienmarkt sehen Analysten Alstria noch mit am besten aufgestellt, auch wenn für Gewerbeimmobilien das Konjunkturrisiko vergleichsweise hoch ist.

Kurs in €	13,02	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+2,11 / +11,83		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Aroundtown SA** im Vergleich zum MDAX**LU1673108939**

Der Gegenwind auf dem deutschen Immobilienmarkt wird stärker. Deutliche Wertsteigerungen sind kein Selbstläufer mehr – zum einen drohen steigende Zinsen am Kapitalmarkt, zum anderen wachsen die Konjunktursorgen. Während die Entwicklung bei Wohnimmobilien ihren Peak erreicht haben könnte, holte der Gewerbemarkt auf – die Leerstände sinken und die Mieten ziehen an. Das kommt Aroundtown, dem größten Gewerbeimmobilien-Unternehmen an der deutschen Börse, zugute.

Kurs in €	7,75	Marktkapitalisierung in Mrd. €	8,7
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+20,53 / +92,18		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Aurubis AG** im Vergleich zum MDAX**DE0006766504**

2018 lief es alles andere als erfreulich für Aurubis-Aktionäre. Nach einem Allzeithoch im Januar halbierte sich der Kurs bis Jahresende. Einem schwachen Auftaktquartal folgten unerwartete Produktionsausfälle im Herbst, worauf dem Kupferkonzern nichts Anderes übrig blieb, als eine Gewinnwarnung auszusprechen. Zu allem Überfluss soll nun auch die EU-Kommission ein Veto gegen den angepeilten Verkauf der Flachwalz-Sparte an den Konkurrenten Wieland einlegen, heißt es in Brüsseler Kreisen.

Kurs in €	46,81	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,2
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-43,29 / +24,44		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de



**Axel Springer SE** im Vergleich zum MDAX

DE0005501357

Anfang des Jahres machte eine interessante Meldung die Runde: Axel Springer wolle die Sender-Gruppe ProSiebenSat.1 übernehmen. Prompt folgte das Dementi, es blieb bei Gerüchten, der Aufschlag verpuffte. Inzwischen konnte die Aktie weiter Boden gut machen. Denn trotz der kritischen Branchenstudie für europäische Medienhäuser sehen die meisten Analysten bei den Berlinern weiteres Kurspotenzial. Barclays etwa revidierte zuletzt die gestutzten Prognosen für das Anzeigen-Geschäft.

Kurs in €	53,80	Marktkapitalisierung in Mrd. €	5,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-24,47 / +12,39		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

# Vieles ist Glückssache – gute PR nicht.

Wir bringen Ihr Unternehmen nach vorn – mit Botschaften, die hängen bleiben.

**newskontor** – Ihr Partner für Kommunikation, mitten in Düsseldorf.



**news  
kontor**

Agentur für Kommunikation

Graf-Adolf-Straße 20  
40212 Düsseldorf  
Tel: 0211 / 863 949-0  
duesseldorf@newskontor.de

[www.newskontor.de](http://www.newskontor.de)

**Bechtle AG** im Vergleich zum MDAX

DE0005158703



Im Dezember formulierte das schwäbische IT-Systemhaus ambitionierte Ziele. Bis 2030 wolle man dem Umsatz auf zehn Milliarden Euro bringen, so Bechtle. Zum Vergleich: 2019 rechnet der Software-Dienstleister und -Händler mit vier Milliarden Euro an Erlösen. Die Belegschaft konnte der auch im TecDAX gelistete Titel aus Neckarsulm seit 2011 mehr als verdoppeln. Den Analysten gefällt, dass Bechtle an der angepeilten Ausweitung der EBIT-Margen festhält.

Kurs in €	69,95	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,9
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-6,48 / +71,54		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Brenntag AG** im Vergleich zum MDAX

DE000A1DAH0



Der Essener Chemikalienhändler kehrt nach dem Kurssturz im Frühwinter, der für einige Marktexperten übertrieben ausfiel, fundamental nicht gerechtfertigt war, auf die Kurszettel der Analysten zurück. Goldman Sachs etwa meint, dass sich am grundlegendem, funktionierendem Geschäftsmodell des Großhandels für die Industrie nicht viel geändert habe und der Bärenmarkt daher vor allem vom Konjunkturpessimismus getrieben sei. Bewertungstechnisch lohne sich ein Kauf.

Kurs in €	41,73	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-19,53 / -5,93		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Carl-Zeiss Meditec AG** im Vergleich zum MDAX

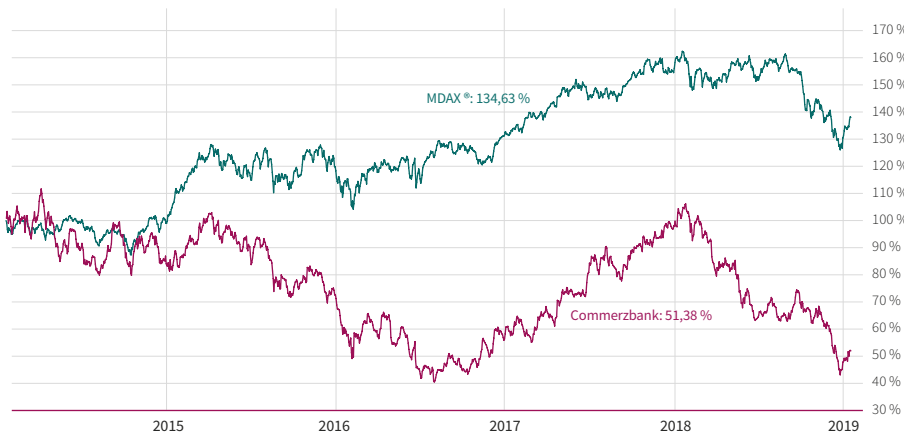
DE0005313704



Nachdem Anfang Dezember bekannt geworden war, dass die Medizintechniker aus Jena zum Jahreswechsel in den MDAX aufsteigen, zogen die Carl-Zeiss-Papiere um satte 30 Prozent an. Zuletzt gipfelte die Erholungsrallye in einem neuen Rekordhoch. Die im Januar vorgelegten Quartalszahlen überzeugen: Die Wachstumsdynamik ist intakt, die Aussichten sind gut. Doch aus bewertungstechnischer Sicht ist das in Jena ansässige Unternehmen inzwischen kein Schnäppchen mehr.

Kurs in €	79,85	Marktkapitalisierung in Mrd. €	7,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+50,72 / +180,18		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

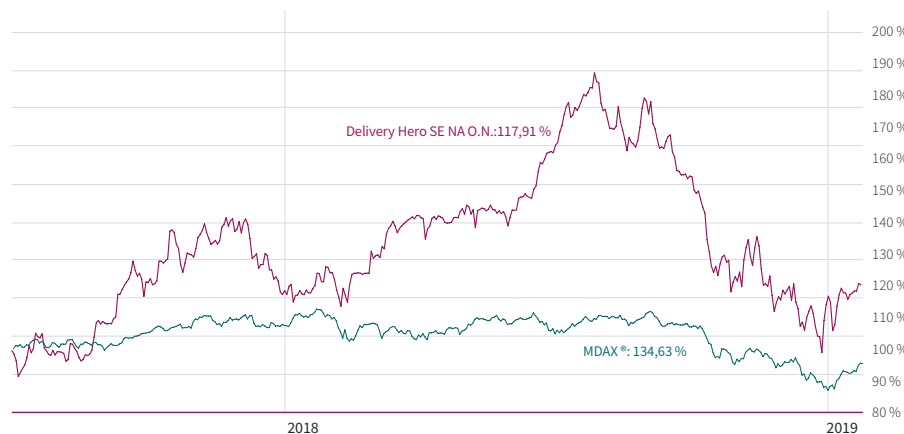
**Commerzbank AG** im Vergleich zum MDAX

DE000CBK1001

Für die Commerzbank hieß es im vergangenen Herbst Abschied nehmen. Nach 30 Jahren musste das Gründungsmitglied des DAX seinen Platz in der ersten Frankfurter Börsenreihe räumen und fristet nun ein unglamouröses Nebenwarte-Dasein. Am Ende des Jahres war sie nicht mal mehr halb so viel wert wie im Januar. Lediglich die immer mal wieder aufflammenden Spekulationen um eine Fusion mit der ebenfalls kriselnden Deutschen Bank sorgen für Kursphantasie. Branche und Aktie sind ein schwieriges Terrain.

Kurs in €	6,25	Marktkapitalisierung in Mrd. €	7,9
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-52,87 / -15,92		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Delivery Hero SE** im Vergleich zum MDAX

DE000A2E4K43

Der harte und lange Kampf zwischen den Essenslieferdiensten ist seit Ende Dezember entschieden: Die niederländische Firma Takeaway, hierzulande durch die Tochter Lieferando bekannt, übernimmt das Deutschland-Geschäft von Delivery Hero – und damit die Marken Pizza.de, Lieferheld und Foodora. Analysten sehen Delivery Hero mit einer guten Marktpositionen im Ausland auch weiterhin recht solide aufgestellt. Die Branche insgesamt stehe vor weiteren Übernahmen.

Kurs in €	32,24	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-5,47 / -		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Deutsche Euroshop AG** im Vergleich zum MDAX

DE0007480204

Von den sechs Immobilien-Konzernen im MDAX hat sich der Shoppingcenter-Investor mit Abstand am schlechtesten entwickelt: Binnen dreier Jahre verlor die Deutsche Euroshop ein knappes Drittel ihres Börsenwertes. Erstmals seit 2009 rechnen die Hamburger mit einem negativen Bewertungsergebnis für das vergangene Jahr, weswegen einige Analysten ihre Kursziele senkten. Insgesamt fallen die Kommentare aber eher positiv aus, die solide Ergebnisentwicklung und hohe Dividendenrendite sind Kaufargumente.

Kurs in €	27,36	Marktkapitalisierung in Mrd. €	1,7
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-12,32 / -30,02		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

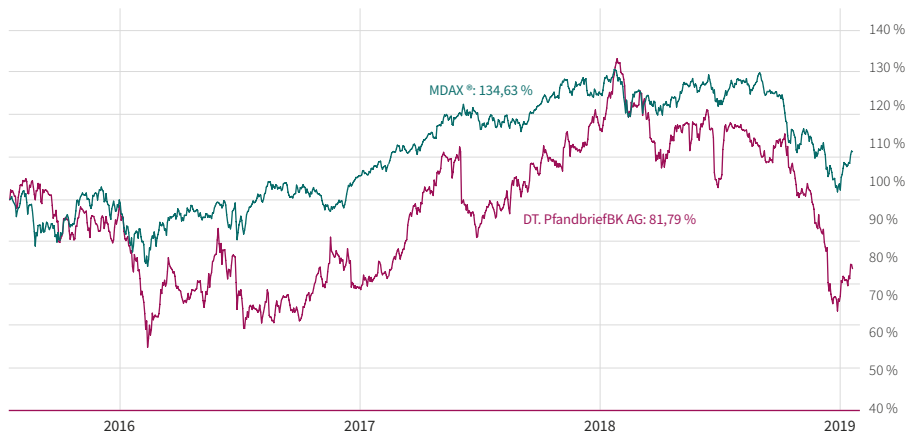
**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer



### Deutsche Pfandbriefbank AG im Vergleich zum MDAX



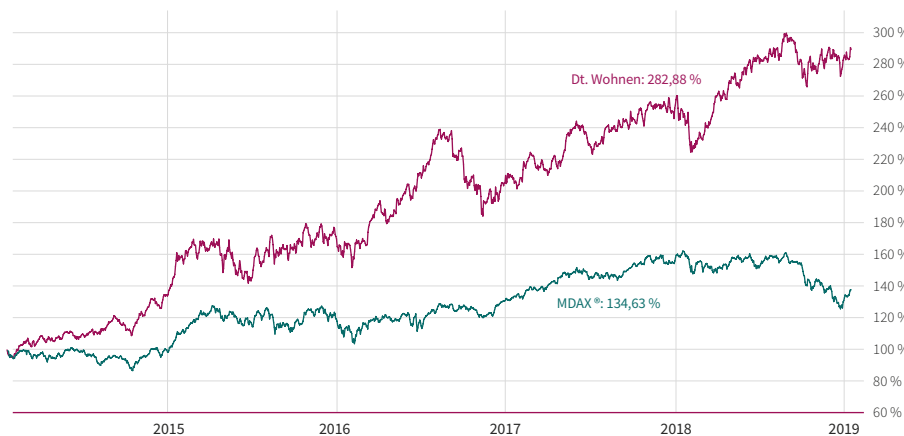
DE0008019001

Der auch als PBB bekannte Immobilienfinanzierer ist einer der kleinsten Werte im MDAX und aus der im Zuge der Finanzkrise notverstaatlichten Hypo Real Estate hervorgegangen. Der Bund ist daher auch noch an der Pfandbriefbank beteiligt, hat sich aber vom Großteil seiner Anteile bereits getrennt. Branchenpapiere hätten Citigroup-Analysten zufolge über Gebühr gelitten, weswegen die Prognosen für das Geschäftsjahr 2019 zu negativ seien. Equinet lobt die hohe Dividende und niedrige Bewertung.

Kurs in €	9,89	Marktkapitalisierung in Mrd. €	1,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-33,18 / +6,73		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

### Deutsche Wohnen SE im Vergleich zum MDAX



DE000A0HN5C6

Auch wenn die Zeit der Sorgenlosigkeit am Immobilienmarkt vorbei sein könnte: Angesichts der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt – es werden immer noch deutlich weniger Wohnungen gebaut als gebraucht – sind weitere Mietsteigerungen möglich. Was die Papiere des nach Index-Gewichtung zweitwichtigsten MDAX-Mitglieds tendenziell stützt. Die aktuellen Branchenstudien bleiben optimistisch: Barclays spricht von einem fundamental gesunden Markt für Wohnimmobilien und rät zum Einstieg.

Kurs in €	42,93	Marktkapitalisierung in Mrd. €	15,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+22,10 / +76,68		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

### Dürr AG im Vergleich zum MDAX



DE0005565204

Der Stuttgarter Anlagebauer beliefert vorrangig die Automobilwirtschaft, etwa mit Lackier- und Montage-Anlagen. Zweites Standbein sind Investitionsgüter für die industrielle Holzbearbeitung. Letzteres Geschäft schwächelte im vergangenen Jahr, Merrill Lynch erwartet eine sinkende Nachfrage aus China und senkt den Daumen. Die Experten von Kepler Cheuvreux hingegen sehen die Sparte nach der Lösung operativer Probleme auf Kurs und bleiben bei der Kaufempfehlung der schlecht gelaufenen Dürr-Papiere.

Kurs in €	35,17	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-36,87 / +17,39		

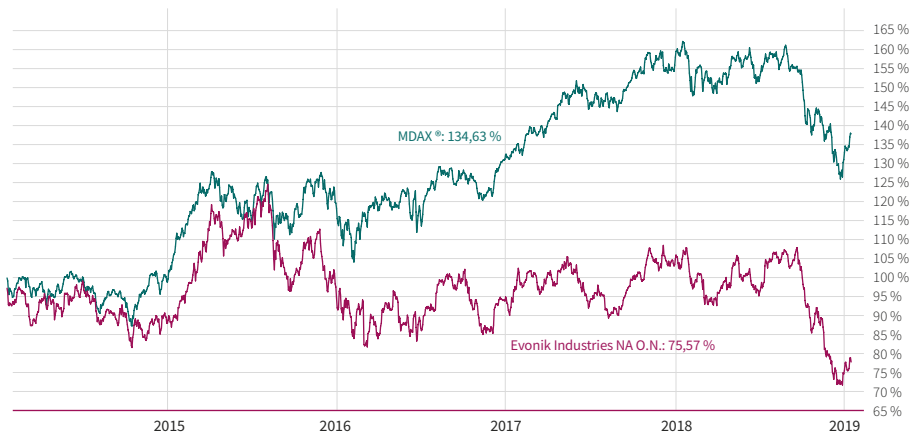
Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Evonik Industries AG** im Vergleich zum MDAX

DE000EVNK013

Die Chemieindustrie Europas steht vor einem schwierigen Jahr. Die abkühlende Konjunktur und der schwächelnde Automarkt drücken die Nachfrage nach Chemikalien und Kunststoffen. Bereits vergangenes Jahr büßten die Papiere des gesamten Sektors deutlich ein – die Aktie des Spezialchemikers Evonik inklusive. Zu stark, findet die Baader Bank und erwartet, dass die Restrukturierungsmaßnahmen Früchte tragen. Die UBS hingegen bleibt bei ihrem Negativkommentar und verweist unter anderem auf Rohstoff-Preisrisiken.

Kurs in €	23,76	Marktkapitalisierung in Mrd. €	11,1
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-23,91 / -16,08		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

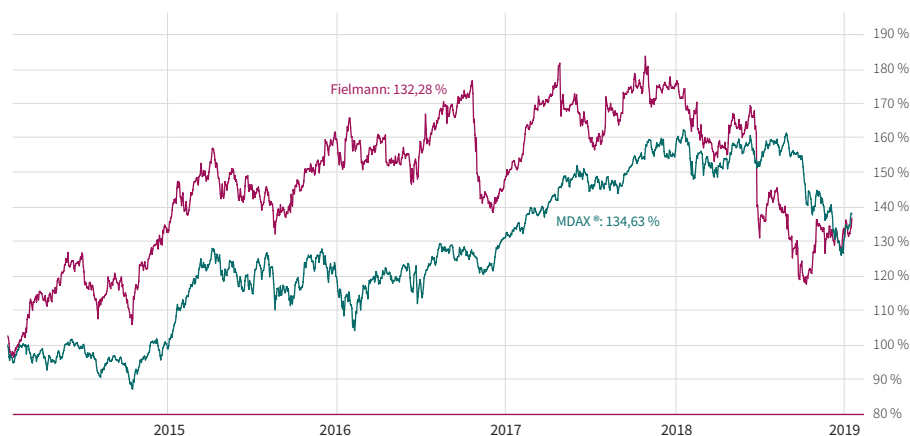
**Evotec AG** im Vergleich zum MDAX

DE0005664809

In den vergangenen drei Jahren hat sich kein Nebenwert so gut entwickelt wie Evotec. Der Kurs des Biotechnologieunternehmens konnte sich seit Januar 2016 versechsfachen. Die Hamburger verstehen es durch geschickte Zukäufe und Partnerschaften mit großen Pharmakonzernen wie etwa Celgene ihr Wachstum hochzuhalten. Zwar ist die Bewertung mit einem KGV von weit über 40 alles andere als günstig, Analysten raten dennoch zum Wachstumstitel: Die Dynamik und die Perspektiven der Biotechbranche bestehen.

Kurs in €	20,79	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+31,75 / +488,53		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Fielmann AG** im Vergleich zum MDAX

DE0005772206

Im vergangenen Sommer ließ eine Gewinnwarnung die Aktien des Optikers auf ein Vierjahrestief abstürzen. Zum einen macht die Konkurrenz Druck, inzwischen plant Online-Optiker Mister Spex ein eigenes Filialnetz. Zum anderen enttäuscht Fielmanns Wachstum. Der Expansionskurs und die Investitionen in eine 3D-Anprobe bringen zumindest bisher noch nicht die erwarteten Erfolge. Unter den sich eher zurückhaltenden Analysten lobt die Baader Bank das digitale Konzept und rät zum Kauf.

Kurs in €	58,80	Marktkapitalisierung in Mrd. €	5,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-16,35 / -15,11		

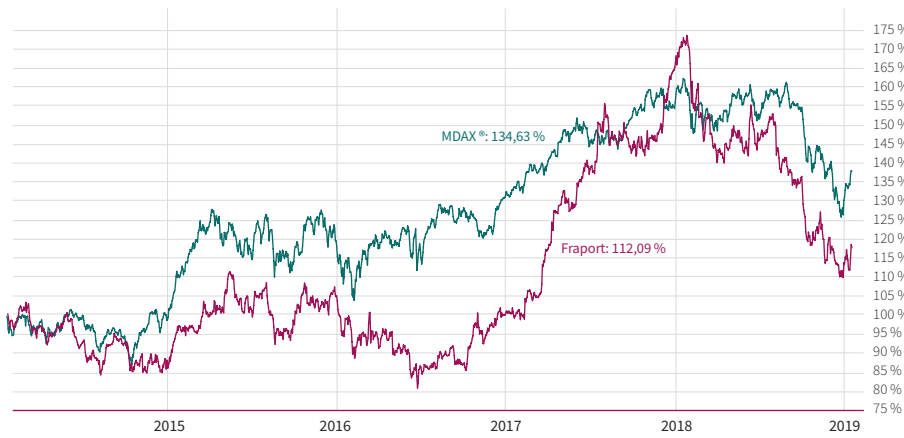
Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Fraport AG** im Vergleich zum MDAX

DE0005773303

Knapp 70 Millionen Passagiere hat der Frankfurter Flughafen 2018 abgefertigt – und damit so viele wie noch nie. Inzwischen ist die Belastungsgrenze erreicht, lange Sicherheitskontrollen drückten die Ausgaben der Fluggäste im Einzelhandel – und damit den Gewinn. Der Fraport-Kurs befand sich monatelang im Sinkflug. Die UBS ist überzeugt: Mit dem bald eröffneten Flugsteig G und dem weiteren Ausbau ist die Talsohle durchschritten. US-Bank J.P.Morgan hingegen kann das nicht überzeugen.

Kurs in €	68,34	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-27,26 / +24,22		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Freenet AG** im Vergleich zum MDAX

DE000A0Z2ZZ5

Nach miserabler Performance der Freenet-Papiere in den vergangenen Monaten korrigierten die Experten in den Banken ihre Kursziele für den Mobilfunkanbieter deutlich nach unten. Da der von ihnen als fair eingeschätzte Preis nun aber deutlich über den aktuellen Notierungen liegt, gibt es in den Augen der Analysten Nachholbedarf. So erhöhte zuletzt Kepler Cheuvreux seine Bewertung auf Kaufen, spricht von interessanten Papieren. Und auch die wahrscheinlich hohe Dividende ist ein Kaufargument.

Kurs in €	18,32	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-38,46 / -35,13		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Fuchs Petrolub SE** im Vergleich zum MDAX

DE0005790430

Auch der Schmierstoffhersteller geriet in den Sog des schwächelnden Automobilmarkts. Im Herbst gaben die Mannheimer eine Gewinnwarnung aus. Für das Gesamtjahr 2018 peilt Fuchs Petrolub dennoch ein leichtes Wachstum an, die Zahlen liegen noch nicht vor. Die UBS etwa sieht dank des deutlich gefallen Ölpreises Kostensenkungen in der Produktion, die die Schwäche am Automarkt ausgleichen könnte. Für die Baader Banker wird die Abhängigkeit Fuchs' von der Fahrzeugbranche ohnehin überschätzt.

Kurs in €	41,26	Marktkapitalisierung in Mrd. €	5,7
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-6,95 / +7,62		

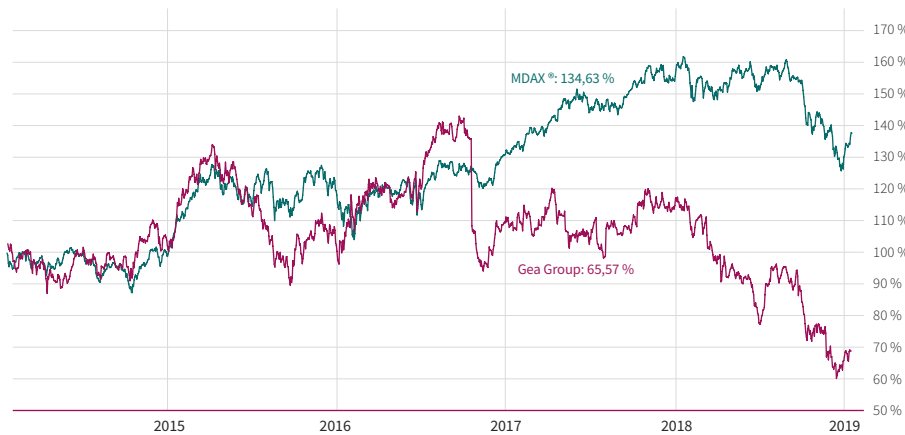
Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

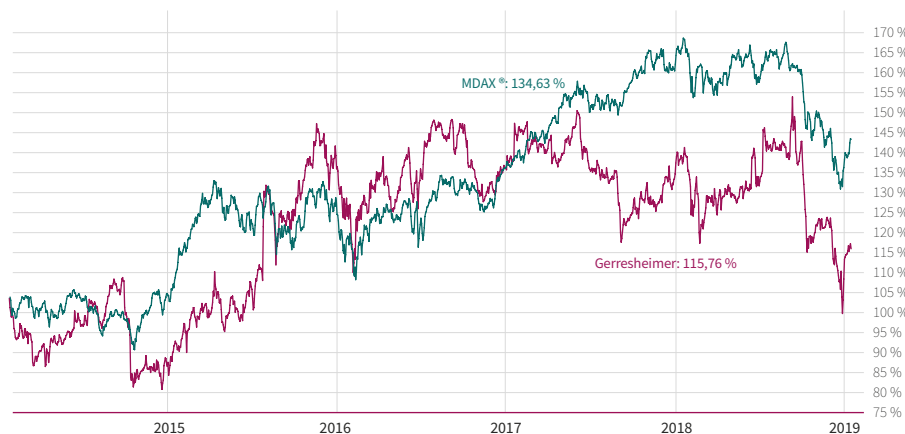
**Gea Group AG** im Vergleich zum MDAX

DE0006602006

Die Düsseldorfer stellen hauptsächlich Anlagen für die Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie her, so etwa Produktionsanlagen für Säuglingsnahrung. Nicht erst in den vergangenen Monaten gerieten die Rheinländer unter Druck, mussten sie im November ihre Jahresziele doch nach unten korrigieren – und wurden dafür von den Börsianern herb abgestraft. Dass der berühmte Hedgefonds Elliott des US-Amerikaners Paul Singer von nun an bei Gea mitmischt, trägt ebenfalls nicht zur Beruhigung bei.

Kurs in €	24,19	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-39,60 / -36,94		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Gerresheimer AG** im Vergleich zum MDAX

DE000A0LD6E6

Der als eher ruhig geltende Düsseldorfer Spezialverpackungshersteller sorgte im vergangenen Jahr vor allem durch Personalwechsel in der Chefetage für ungewohnte Aufmerksamkeit. Im Februar hatte der Vorstandsvorsitzende nach nur sechs Monaten seinen Hut genommen. Als im Herbst ein neuer CEO gefunden wurde, gab der amtierende Vorstandspräsident und Finanzvorstand seinen Abgang bekannt, dem sich ein weiterer Manager anschloss. Zuletzt gab es Anlaufschwierigkeiten beim Neuzukauf Sensile Medical.

Kurs in €	57,65	Marktkapitalisierung in Mrd. €	1,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-17,4 / -12,59		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Grand City Properties S.A.** im Vergleich zum MDAX

LU0775917882

Auch für die Immobilienspezialisten von Grand City Properties fallen aktuelle Expertenkommentare positiv aus. Zuletzt stuften die Goldman-Sachs-Analysten das Papier des Wohnungskonzerns auf Kaufen herauf. In einer neuen Branchenstudie reduzierten die Goldmänner zwar die Kursziele für den gesamten Sektor um durchschnittlich neun Prozent, bei Grand City ergebe sich durch die unterdurchschnittliche Entwicklung eine gute Einstiegsgelegenheit. Mit einem KGV von rund 8 ist die Aktie aktuell günstig.

Kurs in €	21,76	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,6
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+14,26 / +11,71		

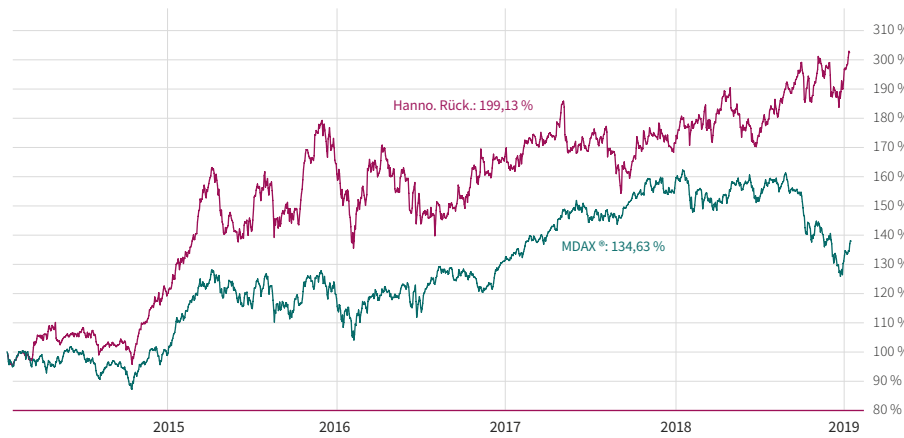
Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

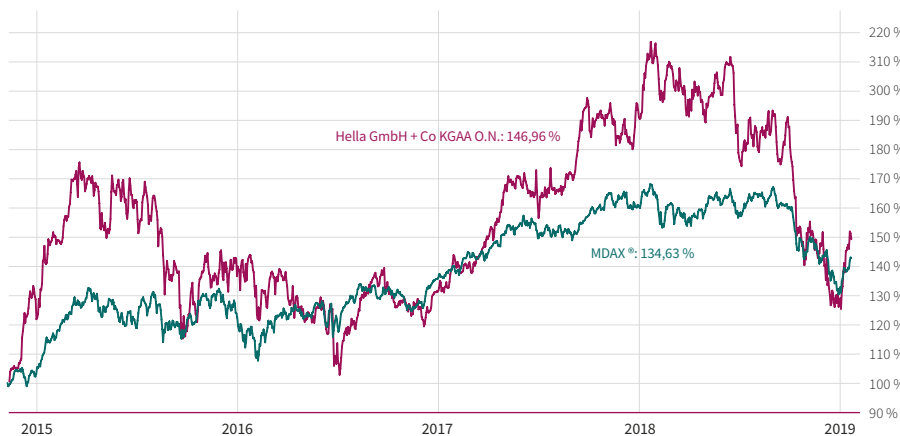
**Hannover Rück SE** im Vergleich zum MDAX

DE0008402215

Deutschlands zweitgrößter Rückversicherer kann auf dem Parkett überzeugen. Ende Januar erreichten die Papiere der Hannover Rück ein neues Rekordhoch. Experten rechnen mit einem guten Gesamtergebnis für 2018, die Niedersachsen hatten ein Gewinnziel von mehr als einer Milliarde angegeben. Hannover Rück ist laut den Analysten ein robuster Defensiv-Titel, doch angesichts des hohen Niveaus sei das Kurspotenzial nur noch begrenzt. Die Deutsche Bank empfiehlt stattdessen das Papier der Mutter Talanx.

Kurs in €	127,60	Marktkapitalisierung in Mrd. €	15,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+15,71 / +32,34		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Hella GmbH + Co KGAA** im Vergleich zum MDAX

DE000A13SX22

Der Automobilzulieferer schnitt 2018 mit einem Kursverlust von rund 32 Prozent doppelt so schlecht ab wie der MDAX – und zeigt damit einmal mehr, wie unsicher Aktionäre mit dem gesamten Sektor sind. Dabei konnte der familiengeführte Licht- und Sensorspezialist Umsatz und Gewinn steigern, die Dynamik aber litt unter der Branchenabkühlung. Für die Zukunft sehen Analysten Hella dennoch robust aufgestellt, für Hauck & Aufhäuser ist Hella Innovationsführer – Aufholpotenzial inklusive.

Kurs in €	39,72	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-28,59 / +7,71		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Hochtief AG** im Vergleich zum MDAX

DE0006070006

Der stark international ausgerichtete Baukonzern dürfte das widriger werdende konjunkturelle Umfeld zu spüren bekommen. Das sehen auch die Analysten von HSBC so und senkten zuletzt das Kursziel von 173 auf 160 Euro. Ein Kauf sind die Hochtief-Papiere für HSBC trotzdem. Zwar ließen die Infrastrukturausgaben in Deutschland perspektivisch nach, doch der Fokus auf wachsende Auslandsmärkte mache die Mehrheitlich zur spanischen ACS-Gruppe gehörenden Essener zum Branchenfavoriten.

Kurs in €	132,10	Marktkapitalisierung in Mrd. €	9,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-8,00 / +54,32		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer



**Hugo Boss AG** im Vergleich zum MDAX

DE000A1PHFF7

Ein starkes viertes Quartal rettet das Geschäftsjahr des Herrenausstatters. Für Schwung sorgten das Asien-Geschäft und der Online-Handel. Anders als viele europäische Luxusmarken konnte Hugo Boss seinen Umsatz zum Jahresende spürbar steigern. Die Ziele sind ambitioniert: Bis 2022 soll der Umsatz jährlich fünf bis sieben Prozent wachsen, der Gewinn noch deutlicher. Das kommt an, vor allem nachdem die Insolvenz Gerry Webers gezeigt hat, welche Probleme in der deutschen Modebranche herrschen.

Kurs in €	63,58	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-13,33 / -12,37		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

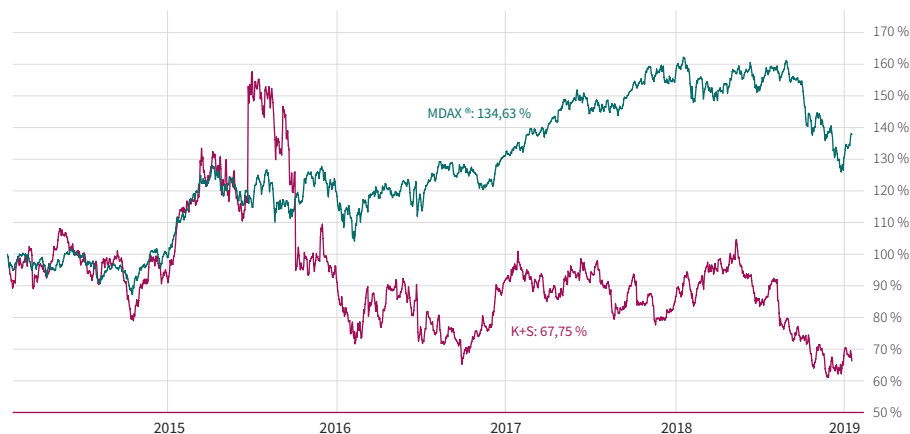
**Innogy SE** im Vergleich zum MDAX

DE000A2AADD2

Die Ökostrom- und Netz-Tochter von RWE war einer der wenigen großen Gewinner des Börsenjahres 2018. Grund war ein Coup auf dem Versorgermarkt: Bei einer Innogy-Zerschlagung soll RWE sowohl das Erneuerbare-Energien-Geschäft seiner Tochter als auch das seines Konkurrenten E.ON erhalten. Der wiederum übernimmt mit dem neuen Mehrheitsanteil an der Innogy deren Energienetz und Vertriebsgeschäft. Innogy-Aktionäre spekulieren seitdem auf hohe E.ON-Angebote. Noch ist der Deal nicht durch.

Kurs in €	41,24	Marktkapitalisierung in Mrd. €	22,9
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+33,48 / -		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**K+S AG** im Vergleich zum MDAX

DE000KSAG888

Das ehemalige DAX-Mitglied hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Der regenarme Sommer schlug sich deutlich in der Bilanz nieder. In manchen Werken musste der Dünger- und Salz-Fabrikant aufgrund des Wetters an jedem sechsten Tag seine Produktion aussetzen. Die Aussichten für das laufende Quartal sehen da schon besser aus, dank des an Schauern reichen Winters. Analysten nennen das Kali-Geschäft solide aufgestellt, doch die Salzsparte wird kritisch beäugt. Höhenflüge erscheinen eher unwahrscheinlich.

Kurs in €	17,01	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-23,25 / -12,24		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Kion Group AG** im Vergleich zum MDAX



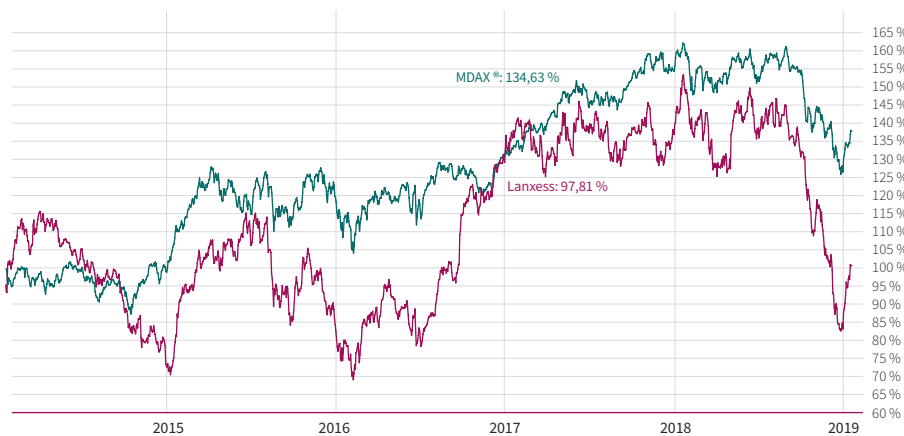
DE000KGX8881

Die Performance des Gabelstaplerherstellers machte in den vergangenen Monaten wenig Freude. Immerhin schürten die vollen Auftragsbücher aus dem Herbst die Hoffnung, dass Kion seine Jahresziele erfüllen konnte. Wegen des zunehmenden konjunkturellen Gegenwinds kappte Goldman Sachs zuletzt sein Kursziel, die Investitionsgüterbranche spüre als Frühzyklischer eine Abkühlung als erstes. Der Großteil der Experten aber zeigt sich optimistischer und hebt den Daumen. Die Bewertung ist attraktiv.

Kurs in €	50,58	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-31,02 / +14,36		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Lanxess AG** im Vergleich zum MDAX



DE0005470405

Zum Jahresanfang erfreute der Kölner Spezialchemiker seine Aktionäre mit der Ankündigung eines Aktienrückkaufprogramms. Bis zum Ende des Jahres will man 200 Millionen Euro in eigene Papiere stecken. Fundamental ist die Stimmung verhaltener: Der branchenweite Gegenwind dürfte auch an Lanxess, die vor allem Additive herstellen, nicht vorbeigegangen sein. Die Jahresziele werden wohl trotzdem erreicht. Und nach dem Kurssturz ist die moderate Bewertung eine Überlegung wert.

Kurs in €	47,48	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-31,22 / +26,06		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**LEG Immobilien AG** im Vergleich zum MDAX



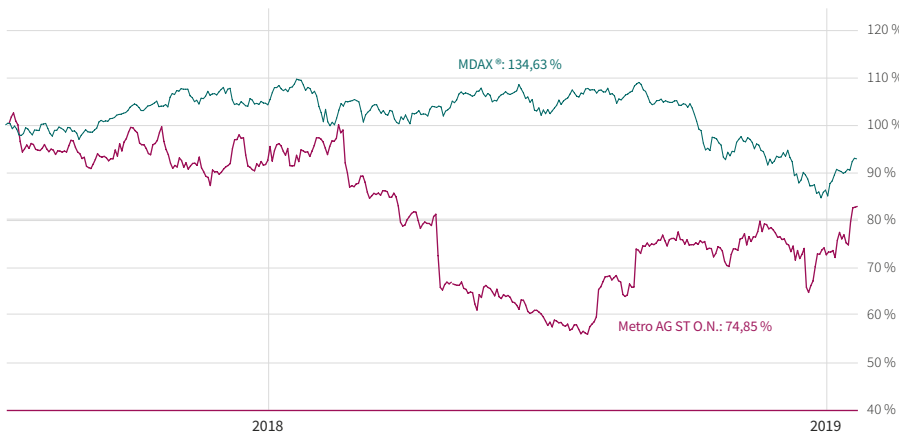
DE000LEG1110

Die zunehmenden regulatorischen Eingriffe der Politik auf den für Mieter inzwischen freilich schwierigerem Wohnungsmarkt hat die Performance der Immobilienkonzerne bisher nicht sonderlich beeinträchtigen können. Auch die LEG schlug den Gesamtmarkt auf Zwölfmonatssicht deutlich. Die neuen Vorgaben jedoch dürften das Wachstum bei den Miteinnahmen mittelfristig einschränken. Den Wertpapier-Profis reicht das: Bis auf die Credit Suisse sprechen die wichtigen Häuser allesamt Kaufempfehlungen aus.

Kurs in €	102,95	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+17,03 / +36,95		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Metro AG** im Vergleich zum MDAX



DE000BFB0019

Im Januar konnte der Handelsriese seine Anleger mit einem Turnaround im Russland-Geschäft überzeugen. Den Abwärtstrend in wichtigen Auslandsmärkten konnten die Düsseldorfer so stark bremsen, dass die Ziele für 2018 erreicht werden dürften. Der Umsatzrückgang bei Real jedoch dürfte die zum Verkauf stehende Supermarktkette nicht attraktiver gemacht haben. Interessant ist die Neuausrichtung auch mit Blick auf den tschechischen Großaktionär Kretinsky, dem eine Metro-Übernahme nachgesagt wird.

Kurs in €	14,82	Marktkapitalisierung in Mrd. €	5,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-15,13 /-		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**MorphoSys AG** im Vergleich zum MDAX



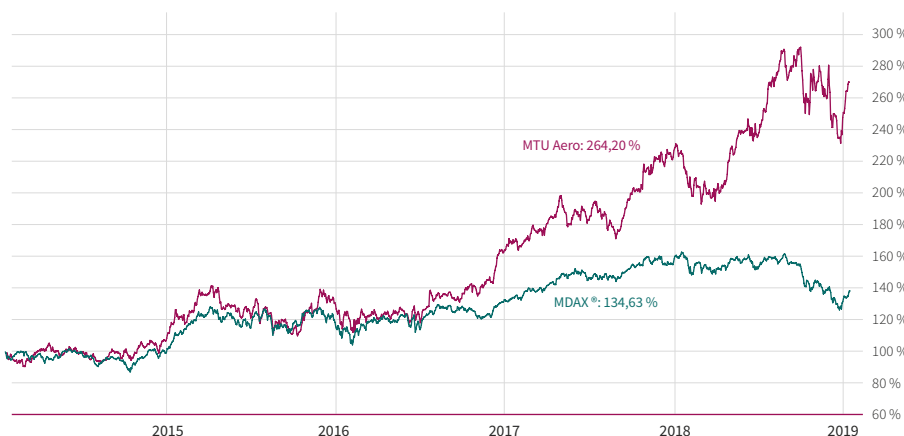
DE0006632003

Zuletzt mussten das Münchener Biotechunternehmen eine Schlappe vor US-Gerichten hinnehmen. Drei Patente des Antikörperspezialisten wurden für ungültig erklärt. Insgesamt stehen die Zeichen dennoch auf Wachstumskurs. Mit dem Blutkrebs-Wirkstoff Mor208 hat MorphoSys einen aussichtsreichen Produkt-Kandidaten in der Pipeline. Die Experten sind geteilter Meinung: Während die RBC das Kurspotenzial bei 65 Euro bereits voll ausgereizt sieht, prognostiziert J.P. Morgan ein doppelt so hohes Kursziel.

Kurs in €	94,25	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+19,80 / +114,62		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**MTU Aero Engines AG** im Vergleich zum MDAX.



DE000A0D9PT0

In den vergangenen zwölf Monaten konnte der Flugzeugtriebwerkhersteller seinen Börsenwert um ein gutes Drittel steigern. Die herbstlichen Prognoseanhebungen überzeugten die MTU-Aktionäre, genauso wie der angestrebte Ausbau des Militärgeschäfts. Die europäische Branche bietet 2019 Grund zum Optimismus. Nach einer überbordenden Januar-Rallye ist das Industriepapier mit Notierungen nahe dem Allzeithoch und einem KGV von mehr als 20 aber nicht mehr als günstig zu bezeichnen.

Kurs in €	189,70	Marktkapitalisierung in Mrd. €	9,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+32,9 / +122,91		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

### Nemetschek SE im Vergleich zum MDAX



DE0006452907

Wie sehr die jahrelange US-Tech-Rallye auch den deutschen Technologiesektor mittrug, zeigt ein Blick auf den Chart von Nemetschek. Der Anbieter für Bau- und Architektur-Software konnte seinen Kurs im Jahr 2018 zeitweise fast verdoppeln. Die Bewertung stieg bis auf das 60-fache des Gewinns. Nach den Börsenbeben im Herbst und Winter ist der Kurs deutlich gefallen. Analysten bleiben weiter überzeugt von Nemetscheks Strategie. Die Bewertung aber bleibt – typisch Wachstumstitel – ambitioniert.

Kurs in €	116,30	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+41,87 / +171,00		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

### Norma Group SE im Vergleich zum MDAX



DE000A1H8BV3

Norma ist ein hessischer Verbindungsspezialist, der vor allem als Zulieferer für die Automobilbranche tätig ist. Produkte sind etwa Kühlsysteme wie die Getriebekühlung und Klimaanlage, Emissionssysteme wie die Motorenlüftung und Abgasanlage oder technische Luftzuführungen. Die inzwischen niedrige Bewertung ist ein Pro-Argument, die mit vielen Fragezeichen zu versehen Situation auf dem weltweiten Fahrzeugmarkt ein Contra-Argument. Die Privatbank Berenberg will die Zahlen abwarten.

Kurs in €	45,02	Marktkapitalisierung in Mrd. €	1,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-27,11 / -1,76		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

### Osram Licht AG im Vergleich zum MDAX



DE000LED4000

Zwei Gewinnwarnungen in den vergangenen zwölf Monaten haben zur Folge, dass sich der Aktienkurs der ehemaligen Siemens-Tochter nahezu halbiert hat. Weil das Winterquartal des Licht-Spezialisten ebenfalls hinter den Erwartungen blieb, sollen in Regensburg 300 Stellen abgebaut werden. Unter solchen Vorzeichen scheinen die Jahresziele bereits jetzt in Gefahr geraten. Die Konzernführung sieht den Grund in der schwachen Autoindustrie. Osram steht wohl vor einem grundlegenden Umbau.

Kurs in €	37,44	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,7
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-45,40 / -7,27		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

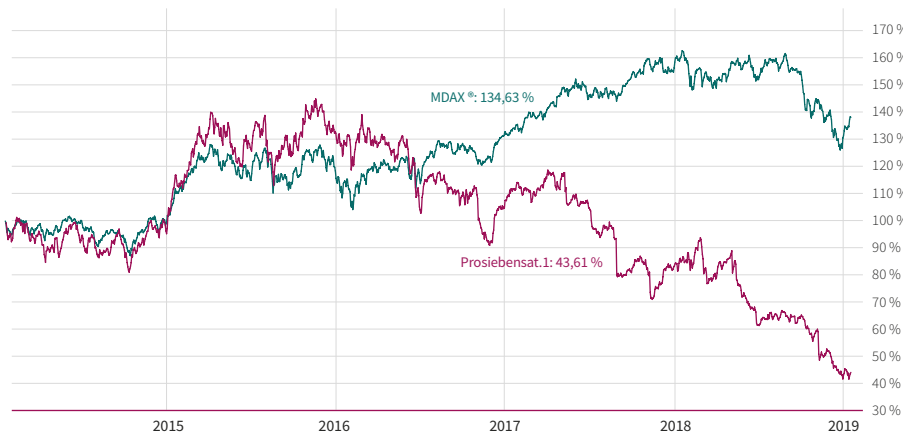
Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Prosiebensat.1 Media SE** im Vergleich zum MDAX



DE000PSM7770

Die Münchener haben ein schwieriges Börsenjahr hinter sich. Im März stieg man nach desaströser Performance aus dem DAX ab. Der Medienkonzern schient zwar in der digitalen Welt besser aufgestellt als die Konkurrenz, doch perspektivisch steht die TV-Branche vor Problemen. Der Trend des Online-Streamings bedroht den Werbemarkt. Analysten sehen die europäischen Anbieter vor einem durchwachsenen Jahr. Immerhin lockt eine interessante Dividendenrendite.

Kurs in €	15,81	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,7
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-48,82 / -65,75		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Puma SE** im Vergleich zum MDAX



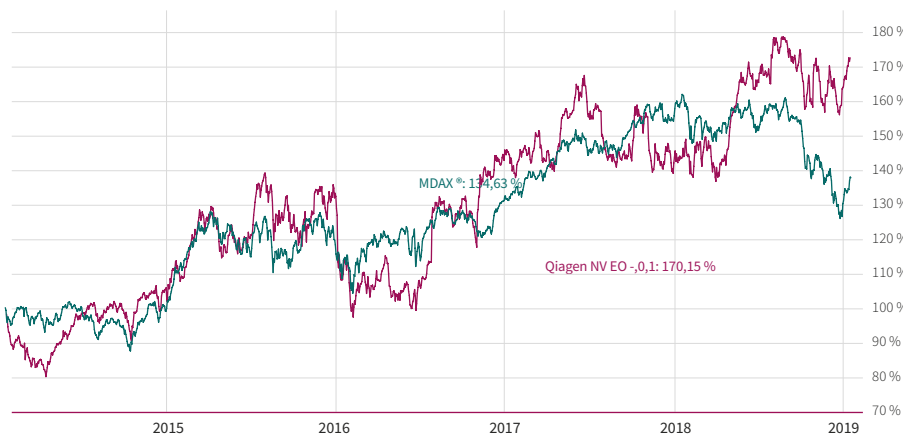
DE0006969603

Noch mehr als sein ewiger – und deutlich größerer – Rivale adidas konnte sich der Sportartikelhersteller entgegen des allgemeinen Markttrends des vergangenen Jahres deutlich verteuern. Die Raubkatzenmarke bleibt ein Lieblingstitel der Börsianer, die vor allem die im Vergleich hohe Wachstumsdynamik der Herzogenauracher zugreifen lässt. Für das Weihnachtsquartal rechnen die Marktbeobachter mit erneut starken Zahlen, auch dank des China-Geschäfts – einen Satz den man aktuell eher selten hört.

Kurs in €	478,50	Marktkapitalisierung in Mrd. €	7,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+42,52 / +158,60		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Qiagen** im Vergleich zum MDAX



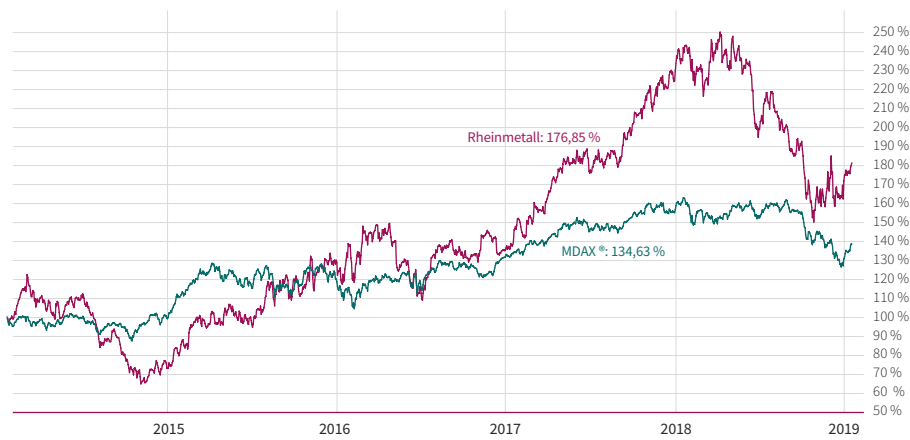
NL0012169213

Der niederländische Diagnostikspezialist gehörte im vergangenen Jahr zu den wenigen Kursgewinnern an der Frankfurter Börse. Qiagen verdient sein Geld vor allem durch den Nachweis bestimmter Erkrankungen oder Infektionen anhand ihrer genetischen Spuren, sogenannten Testtechnologien. Und das Geschäft floriert. Noch liegen die endgültigen Zahlen für das Abschlussquartal nicht vor, doch die Beobachter rechnen mit einem weiteren Gewinnanstieg und einem optimistischen Ausblick.

Kurs in €	31,91	Marktkapitalisierung in Mrd. €	7,6
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+18,91 / +47,92		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019



**Rheinmetall AG** im Vergleich zum MDAX

DE0007030009

Geht es nach den Analysten, ist der Rüstungskonzern und Autozulieferer aus Düsseldorf einer der Top-Picks unter den deutschen Nebenwerten. Der deutliche Kursrückgang der vergangenen Monate ist vor allem – wie sollte es anders sein – auf das schwache Autogeschäft zurückzuführen. Das Rüstungsgeschäft aber hat laut Experten durchaus Überraschungspotenzial. Gerade im zweiten Halbjahr 2019 könnte die Dynamik des Geschäfts und der Aktie an Fahrt aufnehmen.

Kurs in €	90,76	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-20,30 / +40,50		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Rocket Internet SE** im Vergleich zum MDAX

DE000A12UKK6

Mit einem Abschlag von knapp fünf Prozent schlug sich die Start-up-Schmiede von Oliver Samwer auf Jahressicht besser als der Gesamtmarkt. Nach den Börsengängen von DeliveryHero, Home24, Westwing und HelloFresh sind die Kassen der Beteiligungsgesellschaft prall gefüllt. Spekuliert wird über einen Börsengang der Global-Fashion-Group. Die Zahlen für die ersten drei Quartale 2018 sehen gut, sodass Rocket Internet im vierten Quartal womöglich positiv überraschen könnte.

Kurs in €	21,82	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,3
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-6,73 / +9,73		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**RTL Group** im Vergleich zum MDAX

LU0061462528

Die Mediengruppe RTL sieht sich einer wachsenden Konkurrenz aus Amerika gegenüber. Um gegen Netflix, Amazon und Google zu bestehen, setzt die Konzernmutter Bertelsmann auf eine engere Zusammenarbeit ihrer Töchter. So sollen die Inhalte der TV- und Radiosender RTL, des Produktionsstudios Ufa, der hauseigenen Verlage Random House, Gruner und Jahr und des Musikverlages BMG zukünftig unter dem Label Bertelsmann Content Alliance gebündelt werden, die Unternehmen selbst aber eigenständig bleiben.

Kurs in €	48,42	Marktkapitalisierung in Mrd. €	7,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-29,35 / -35,96		

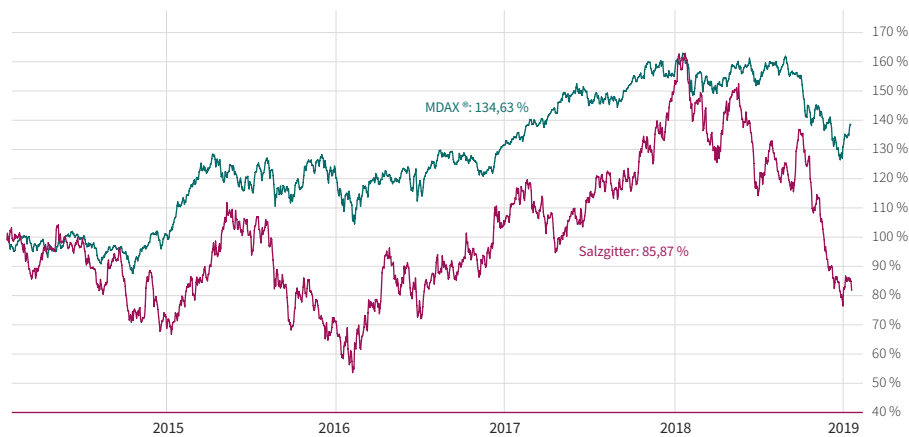
Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Salzgitter AG** im Vergleich zum MDAX

DE0006202005

Bei der jüngsten Indexprüfung Anfang Dezember galt Salzgitter als einer der Wackelkandidaten, es drohte der Abstieg in die dritte Börsenreihe, den SDAX. Allein in den vergangenen drei Monaten verlor der Stahlkocher ein Viertel seiner Marktkapitalisierung. Salzgitter befindet sich in einer schwierigen Marktsituation: Die Rohstoffpreise bleiben relativ hoch, während der Stahlpreis unter Druck steht. Weitet sich die globale Konjunkturabkühlung aus, droht die Nachfrage kräftig wegzubrechen.

Kurs in €	26,55	Marktkapitalisierung in Mrd. €	1,6
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-45,01 / +41,84		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

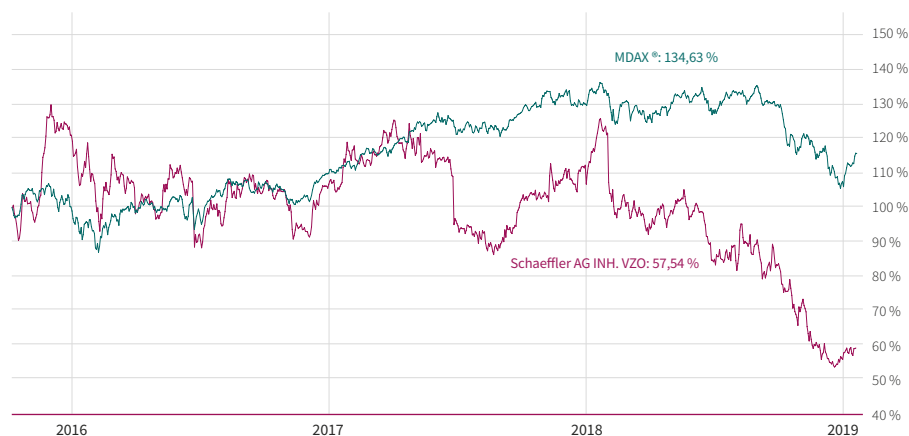
**Sartorius AG** im Vergleich zum MDAX

DE0007165631

Der Laborausrüster war im vergangenen Jahr die beste Aktie im MDAX. Binnen Jahresfrist konnte der Sartorius-Kurs um 37 Prozent an Wert zulegen, zwischenzeitlich hatte er sich sogar verdoppelt, ehe der globale Abwärtszog die Aktie mitriss. Die jüngst veröffentlichten Quartalszahlen überraschen positiv, gerade der optimistische Ausblick in der wachsenden Sparte Bioprozesse stimmt Analysten wie Anleger positiv – und lässt sie leichte Schwächen im Laborgeschäft verwinden.

Kurs in €	128,60	Marktkapitalisierung in Mrd. €	8,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+28,50 / +103,16		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Schaeffler AG** im Vergleich zum MDAX.

DE000SHA0159

Mit einer Halbierung ihres Kurses war die Aktie des Zulieferers das schlechteste MDAX-Papier des Jahres 2018, Gewinnwarnungen drückten Schaeffler auf ein Rekordtief. Die aktuelle Markterholung konnte die Lage etwas entspannen, doch die Aussichten bleiben ernüchternd. Die schwache Entwicklung des Zukunftsmarktes China stellt die gesamte Branche vor Schwierigkeiten, für Schaeffler wird sich der Druck auf die Margen wohl fortsetzen. Zuletzt kappten einige Analysten ihre Kursziele deutlich.

Kurs in €	7,78	Marktkapitalisierung in Mrd. €	5,2
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-44,31 / -44,43		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Scout24 AG** im Vergleich zum MDAX



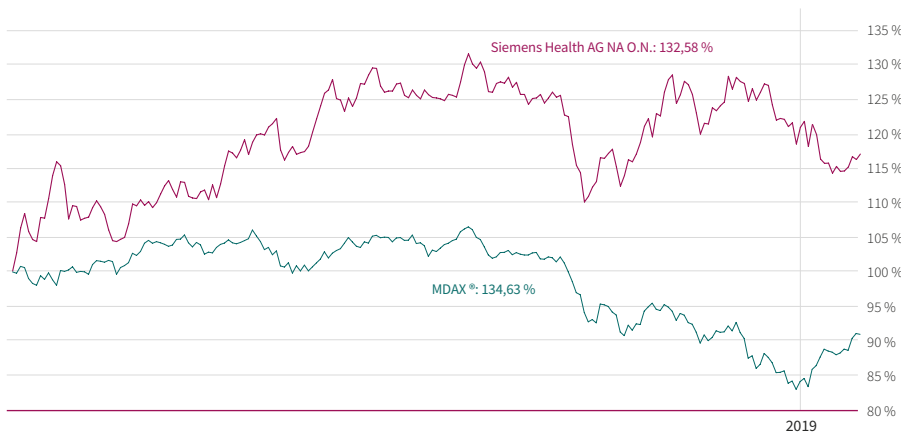
**DE000A12DM80**

Der gerade einmal seit 2015 an der Börse gelistete Betreiber diverser Online-Marktplätze sorgte im Dezember für Schlagzeilen, als Medienberichte von einem möglichen Börsenabschied berichteten. Scout24 prüfe eine mögliche Übernahme durch Investoren, was den Kurs prompt nach oben schießen ließ. Tatsächlich lehnte das Unternehmen ein Angebot von 43,50 Euro pro Aktie ab. Börsianer spekulieren nun auf höhere Gebote, denn das Interesse einiger Private-Equity-Firmen könnte weiterhin bestehen.

Kurs in €	41,22	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+11,13 / +35,40		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Siemens Healthineers AG** im Vergleich zum MDAX



**DE000SHL1006**

Bei den Ende Januar präsentierten Quartalszahlen sprach Healthineers-CEO Bernd Montag zu Recht von „Licht und Schatten“. Während die seit nun knapp einem Jahr an der Börse gelistete Medizintechniksparte von Siemens im Computertomographen- und Röntgengeschäft auftrumpfen konnte, blieb der wichtige Bereich Diagnostik hinter den Erwartungen zurück. Die Börsianer sind sich sicher: Mit der neuformierten Diagnostikmarke Atellica steht und fällt die Strategie der Gesundheitstechniker.

Kurs in €	34,07	Marktkapitalisierung in Mrd. €	33,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	- / -		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Siltronic AG** im Vergleich zum MDAX

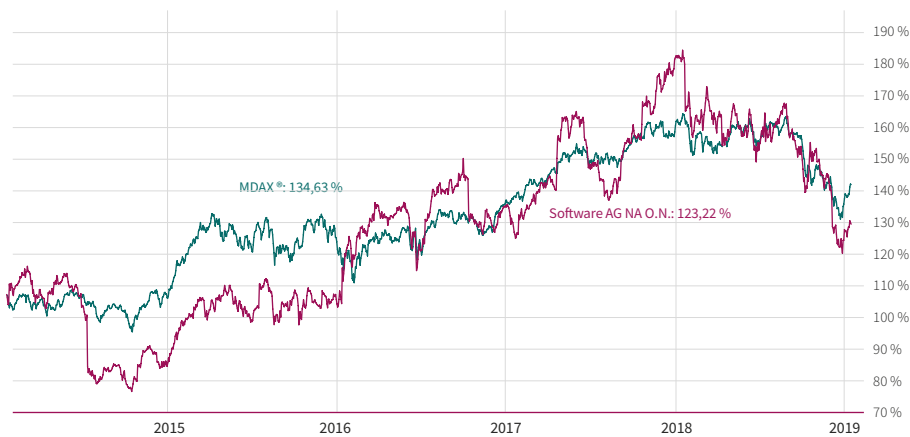


**DE000WAF3001**

Der bayrische Technologiekonzern produziert feinste Silicium-Scheiben für die Halbleiterindustrie, sogenannte Wafer. Wacker Chemie brachte seine Tochter 2015 an die Börse; wohl auch, um sich unabhängiger vom volatilen Geschäft zu machen. Seitdem hat sich der Siltronic-Kurs vervielfacht. Doch im Sommer gab das Papier kräftig nach – trotz starker Zahlen. Konjunktursorgen erschütterten die sensibel reagierende Chip-Branche. Wer von einer Übertreibung ausgeht, kann nun günstig einsteigen.

Kurs in €	88,02	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,6
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-28,85 / +436,22		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Software AG** im Vergleich zum MDAX

DE000A2GS401

Die Business-Software-Schmiede, hinter SAP immerhin die Nummer zwei im Lande, musste im abgelaufenen Jahr einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen. Der neue starke Mann der Darmstädter, CEO Sanjay Brahmawar, forciert ein Wachstumsprogramm und will in Cloud-Anwendungen und Maschinenintegration investieren. Analysten tragen den Kurs mit, die Aktienexperten der Häuser Warburg und Oddo BHF äußern sich positiv zur eingeschlagenen Strategie der Software AG.

Kurs in €	33,03	Marktkapitalisierung in Mrd. €	2,4
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-27,22 / +5,37		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**Symrise AG** im Vergleich zum MDAX

DE000SYM9999

Vergangene Woche verkündete der Dufthersteller aus Holzminden die Übernahme des US-Heimtierernährungsspezialisten ADF/IDF. Der 900 Millionen Dollar schwere Zukauf ist der größte seit 2014 und Teil der neuen Wachstumsstrategie, die die Profitabilität des Chemiekonzerns erhöhen soll. Der branchenweite Druck auf die Margen dürfte sich indes auch im noch nicht veröffentlichten vierten Quartal niederschlagen haben. Für das angebrochene Jahr sind die Prognosen aber vorsichtig optimistischer.

Kurs in €	73,66	Marktkapitalisierung in Mrd. €	9,6
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+10,07 / +24,58		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

**TAG Immobilien AG** im Vergleich zum MDAX

DE0008303504

Die Wohnimmobilien-Aktie war im schwierigen Börsenjahr 2018 mit einem Kursplus von mehr als 25 Prozent das beste Papier der Branche. Auch für das laufende Jahr sehen die Marktbeobachter Potenzial für weitere Aufschläge, wengleich die Dynamik nicht dieselbe sein dürfte – nach der Rallye sind die Kursziele inzwischen in Sichtweite. Während Barclays das Immobilienportfolio der TAG für unterbewertet hält, lobt die Berenberg die defensive Ausrichtung desselbigen.

Kurs in €	22,22	Marktkapitalisierung in Mrd. €	3,2
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+40,03 / +103,04		

Quelle: ariva.de | Indiziert auf 100 am 23.01.2019

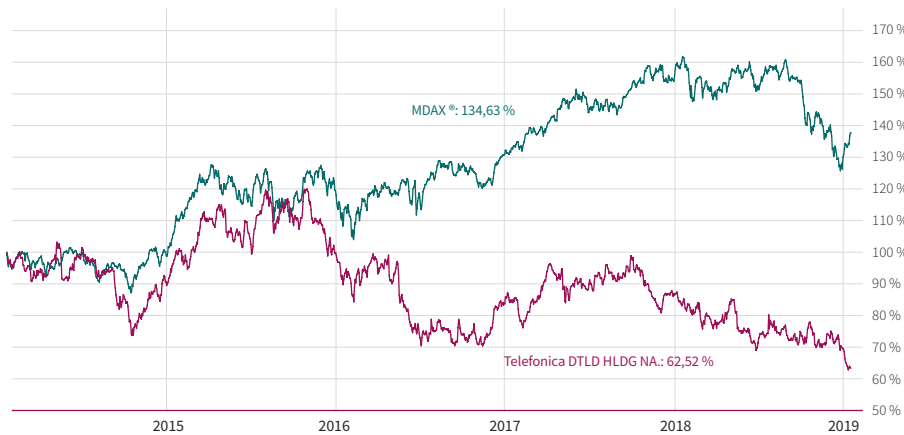
Die DSW ist Mitglied von

**BF BETTER FINANCE**  
The European Federation of Investors and Financial Services Users  
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

**DSW**  
Die Anlegerschützer

**Telefónica Deutschland HLDG AG** im Vergleich zum MDAX



DE000A1J5RX9

Der neben Vodafone und Deutscher Telekom dritte große Mobilfunknetzbetreiber in Deutschland bietet Anlegern eine hohe Dividende, kursseitig entwickelte sich die O2-Mutter aber – wie die gesamte Branche – zuletzt unterdurchschnittlich. Interessant wird sein, wie berechtigt die Sorgen vor höheren Kosten bei der Auktion des neuen Mobilfunkstandards 5G sind, angesichts der Teilnahme des vierten Bieters 1+1 Drillisch. Macqarie-Analysten sehen hier vor allem Telefónica vor Schwierigkeiten.

Kurs in €	3,05	Marktkapitalisierung in Mrd. €	9,1
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-24,13 / -32,84		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Uniper SE** im Vergleich zum MDAX



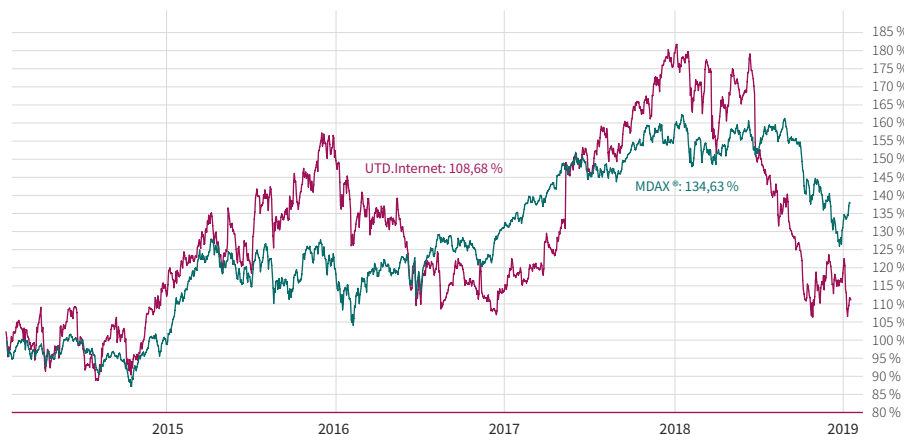
DE000UNSE018

Uniper ist aus dem ehemaligen Konventionellen-Energien-Geschäft und dem Energiehandel des Großversorgers E.ON hervorgegangen. Inzwischen ist der finnische Konzern Fortum Hauptaktionär und macht sich daran, die Mehrheit der Anteile zu übernehmen. Auf dem Parkett hat Uniper wechselvolle Monate hinter sich. Vom jüngst beschlossenen Kohleausstieg dürfte auch Uniper profitieren, wenn auch geringer als RWE. Die Zukunft des umstrittenen Steinkohlekraftwerks Datteln bleibt ungeklärt.

Kurs in €	25,72	Marktkapitalisierung in Mrd. €	9,5
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	+7,90 / -		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**United Internet AG** im Vergleich zum MDAX



DE0005089031

United-Internet-Chef Ralph Dommermuth will es wissen. Mit der ebenfalls im MDAX gelisteten Mobilfunktochter 1+1 Drillisch mischt der Vorstandsvorsitzende beider Unternehmen bei der Frequenzvergabe des zukünftigen Mobilfunkstandards 5G mit. Noch scheint nicht absehbar, ob der Mobilfunkanbieter überhaupt Frequenzen ersteigern wird. Während die Deutsche Bank mögliche Chancen sieht und den Daumen auch für den Provider United Internet hebt, rückt die HSBC aufgrund des Risikos von ihrem Kauf-Votum ab.

Kurs in €	34,02	Marktkapitalisierung in Mrd. €	7,0
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-41,41 / -26,93		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019



**Wacker Chemie AG** im Vergleich zum MDAX.

DE000WCH8881



Dass der bayrische Spezialchemiker angekündigt hat, wegen eines zu vernachlässigenden Einmal-Effekts sein Gewinnziel für 2018 knapp zu verfehlen, passt in das maue Gesamtbild des Wacker-Jahres. Zum einen hatte die Chemiebranche im zweiten Halbjahr generell mit einer Abkühlung zu kämpfen. Zum anderen verschreckten der Kurssturz im volatilen Halbleitergeschäft und die wachsenden Widrigkeiten in der Solar-Panel-Sparte. Anleger sollten die endgültigen Zahlen für 2018 abwarten.

Kurs in €	91,38	Marktkapitalisierung in Mrd. €	4,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-41,57 / +42,36		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

**Zalando SE** im Vergleich zum MDAX

DE000ZAL1111



Nach einer Hausse – Juli-Rekordhoch inklusive – stürzten die Aktien des Online-Mode-Händlers auch wegen des heißen Sommers bis Weihnachten um mehr als die Hälfte ab. Inzwischen konnte sich der Kurs von der Gewinnwarnung deutlich erholen. Analysten sprechen von einer interessanten Bewertung und sehen weiteres Potenzial. Im vierten Quartal dürfte der Umsatz noch einmal kräftig zugelegt haben, Das Ergebnis könnte sich aufgrund gestiegener Marketingkosten aber am unteren Ende der Schätzungen bewegen.

Kurs in €	26,76	Marktkapitalisierung in Mrd. €	6,8
Performance in % 1 Jahr/ 3 Jahre	-42,25 / -13,62		

Quelle: ariva.de | Indexiert auf 100 am 23.01.2019

## J.P.Morgan sieht eine 60-prozentige Wahrscheinlichkeit für eine US-Rezession

Liebe DSW-Mitglieder,

mit hoher Wahrscheinlichkeit hat 2018 ein neuer Bärenmarkt begonnen. Die mittelfristigen Trends zeigen eine klare Abwärtstendenz. Nachdem aber kurz vor Weihnachten der US-Aktienmarkt eine veritable Panik-Attacke erlitt, läuft nun vermutlich eine Bärenmarkt-Rallye. Die kurzfristigen Trendsignale sind stark aufwärts gerichtet. Das Thema Rallye darf nach den kräftigen Zuwächsen am US-Aktienmarkt als bestätigt gelten. In Europa waren die Zuwächse moderater, da es in Europa aber keine echte Panik gab, standen die Chancen für eine dynamische Rallye einfach schlechter. Ein typisches Ziel für derartige Rallyes sind die gleitenden Durchschnitte über 100 Tage. Diese geraten langsam aber sicher in



Reichweite und sind teilweise sogar schon durchstoßen. Gleichzeitig signalisieren unsere kurzfristigen Trendstrukturdaten, dass zumindest jeder bedeutende Aktienmarkt in der Welt leicht überhitzt ist. Und die oft als Panikindikatoren bezeichneten Volatilitätsindizes zeigen, dass Ängste und Panik schon wieder einer neuerlichen Sorglosigkeit gewichen sind. Für ein unmittelbar bevorstehendes Ende der Rallye haben wir keine handfesten Signale.

Auch an den Rentenmärkten lassen sich die aktuellen Daten mit „Rückkehr zur Risikofreude“ umschreiben. High-Yields und Emerging-Market-Bonds legen kräftig zu, ebenso italienische Staatsanleihen. Fazit: Die Rallye kann durchaus noch etwas andauern. Jedoch zeigen sowohl die kurzfristigen Überhitzungen als auch die fehlenden Sorgen, dass die Luft für weitere Kursgewinne sukzessive dünner, respektive das Chance-Risiko-Verhältnis mithin schlechter wird.

Die Reihe der Unternehmen, die von Schwierigkeiten in China berichten, wird fast täglich länger (Conti, Goodyear, PSA, Apple, Samsung, Alibaba). Die US-Großbank J.P.Morgan sieht derzeit auch für Amerika eine zunehmende Rezessionswahrscheinlichkeit in Höhe von 60 Prozent schon in diesem Jahr.

Ihr  
Wolfram Neubrandner  
Hanseatischer Anleger-Club (HAC)

Weitere Informationen zum Hanseatischen Anleger-Club finden Sie unter [www.hac.de](http://www.hac.de).

(Haftungsausschluss: Dieser Kommentar wurde nur zu Informationszwecken erstellt. Er ist kein Angebot zum Kauf/Verkauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Anlageinstrumenten)

## IR-Kontakte

### Die Investor-Relations-Abteilungen stellen sich vor



#### Bechtle AG

**Martin Link**  
Leitung Investor Relations  
Bechtle AG  
Bechtle Platz 1  
74172 Neckarsulm

Tel. +49 (0) 7132 981-4149  
E-Mail: [ir@bechtle.com](mailto:ir@bechtle.com)  
Web: [www.bechtle.com](http://www.bechtle.com)



#### Viscom AG

**Anna Borkowski**  
Investor Relations Manager  
Viscom AG  
Carl-Buderus-Straße 9-15  
30455 Hannover

Tel. +49 511 94996-861  
E-Mail: [investor.relations@viscom.de](mailto:investor.relations@viscom.de)  
Web: [www.viscom.com](http://www.viscom.com)



#### KPS AG

**Isabel Hoyer**  
Investor Relations  
KPS AG  
Beta-Straße 10H  
85774 Unterföhring

Tel. +49 89 35631-0  
E-Mail: [ir@kps.com](mailto:ir@kps.com)  
Web: [www.kps.com](http://www.kps.com)



#### Wirecard AG

**Iris Stöckl**  
VP Investor Relations  
Wirecard AG  
Einsteinring 35  
85609 Aschheim

Tel. +49 (0) 89 4424-1788  
E-Mail: [InvestorRelations@wirecard.com](mailto:InvestorRelations@wirecard.com)  
Web: [www.wirecard.de](http://www.wirecard.de) / [www.wirecard.com](http://www.wirecard.com)



#### Siltronic AG

**Petra Müller**  
Corporate Vice President  
Head of Investor Relations &  
Communications  
Siltronic AG  
Hanns-Seidel-Platz 4  
81737 München

Tel. +49 89 8564 3133  
E-Mail: [investor.relations@siltronic.com](mailto:investor.relations@siltronic.com)  
Web: [www.siltronic.com](http://www.siltronic.com)



#### Deutsche Telekom AG

**Hannes Wittig**  
Head of Investor Relations  
Deutsche Telekom AG  
Friedrich-Ebert-Allee 140  
53113 Bonn

Tel. 0228 181 88 880  
E-Mail: [investor.relations@telekom.de](mailto:investor.relations@telekom.de)  
Web: [www.telekom.com/ir](http://www.telekom.com/ir)



Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)



## IR-Kontakte

Die Investor-Relations-Abteilungen stellen sich vor



### DEUTZ AG

**Christian Krupp**  
DEUTZ AG  
Ottostr. 1  
51149 Köln (Porz-Eil)

Telefon +49 221 822 5400  
Telefax +49 221 822 15 5401  
E-Mail: [ir@deutz.com](mailto:ir@deutz.com)  
Web: [www.deutz.com](http://www.deutz.com)



### SURTECO GROUP SE

**Martin Miller**  
Investor Relations  
SURTECO GROUP SE  
Johan-Viktor-Bausch-Str. 2  
86647 Buttenwiesen

Tel. +49 8274 9988-508  
E-Mail: [info@surteco-group.com](mailto:info@surteco-group.com)  
Web: [www.surteco-group.de](http://www.surteco-group.de)

**SURTECO  
GROUP**

we create.  
we innovate.

### VIB Vermögen AG

**Petra Riechert**  
Leiterin Investor Relations  
Tilly-Park 1  
86633 Neuburg/Donau

Tel. +49 8431 9077 952  
E-Mail: [petra.rieichert@vib-ag.de](mailto:petra.rieichert@vib-ag.de)  
Web: [vib-ag.de](http://vib-ag.de)



### HOCHTIEF Aktiengesellschaft

**Tobias Loskamp, CFA**  
Head of Capital Markets Strategy  
Opernplatz 2  
45128 Essen

Tel. +49 201 824 1870  
E-Mail: [investor-relations@hochtief.de](mailto:investor-relations@hochtief.de)  
Web: [www.hochtief.de](http://www.hochtief.de)



Die DSW ist Mitglied von



[www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)





# Schon Mitglied?

1947 gegründet

1 Zentrale und 8 Landesverbände

Mehr als 25 000 Mitglieder

Dachverband der 7000 deutschen Investmentclubs

52-mal pro Jahr kostenlos das Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY

Über 100 Seminare p. a. speziell für Anleger

Interessenvertretung auf über 650 Hauptversammlungen

Griechenland-Arbeitsgemeinschaft

Unabhängige und interessenfreie Informationen über Ihre Anlagen

Analyse und kritische Bewertung der Management-Aktivitäten

Kostenlose außergerichtliche Erstberatung der DSW-Mitglieder



### Nutzen Sie die Kompetenz von FOCUS-MONEY

Sie wollen detaillierte Hintergrundinformationen und seriöse Anlagetipps? DSW-Mitglieder erhalten FOCUS-MONEY, Deutschlands modernes Wirtschaftsmagazin, im kostenlosen Abonnement wöchentlich frei Haus.

**DSW**  
Die Anlegerschützer

Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.



## JA! Ich möchte DSW-Mitglied werden

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Den Jahresbeitrag in Höhe von €125,00 zahle ich  per Rechnung  bequem durch Bankeinzug

Bank

Kontonummer

BLZ

Coupon bitte vollständig ausfüllen und unterschreiben.  
Per Post senden an:

**DSW –**  
Deutsche Schutzvereinigung  
für Wertpapierbesitz e. V.  
Postfach 350163  
40443 Düsseldorf  
Telefon: 02 11/66 97 01 oder 02 11/66 97 22  
Telefax: 02 11/66 97 60

Internet: [www.dsw-info.de](http://www.dsw-info.de)  
E-Mail: [dsw@dsw-info.de](mailto:dsw@dsw-info.de)